



# magazin

Osnabrück  
Emsland  
Grafschaft Bentheim

## Im Fokus: Startups: Neue Wege zum Erfolg

### Titelinterview:

Niklas Schwichtenberg,  
Gründer, Berater und  
angestellte Führungskraft

Seite 14

### Viel mehr als Bullerbü:

Schweden war Gastland beim  
IHK-Ländersommerabend

Seite 20

### IHK-Vollversammlungswahl:

Wahlliste der Kandidatinnen  
und Kandidaten ist online

Seite 24

*„Vitale Startups  
sind ein Magnet  
für die Region“*

# Mobile Raumlösungen für jeden Zweck und alle Branchen

## Vorteile

- ✓ Angenehmes Raumklima mit Wohlfühl-Atmosphäre
- ✓ Funktional, modern und pflegeleicht
- ✓ 4-fach stapelbar
- ✓ Passendes Mobiliar und Zubehör verfügbar
- ✓ Schnell einsatzbereit



Mehr Informationen unter:  
[www.container.de](http://www.container.de)



Mit über 50 Jahren Erfahrung ist ELA Container der Spezialist, wenn es um mobile Raumlösungen geht.

Die modulare und flexible Bauweise ermöglicht es, Räume und Gebäude für jeden Bedarf zu errichten. Ob als Büro, Aufenthaltsraum, Kindergarten, Schule, Bankfiliale oder Arztpraxis: ELA Container sind universell einsetzbar.



# ela[container]

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

die Finanzierung neuer Geschäftsideen ist immer eine Herausforderung. Das gilt schon für etablierte Unternehmen. Erst recht schwierig wird es, wenn die Geschäftsidee noch völlig unerprobt ist und die Gründerinnen oder Gründer zudem noch frisch von der Uni oder der Werkbank kommen. Steigende Zinsen und eine unsichere Wirtschaftslage machen es diesen aktuell auch nicht leichter.

Die Rahmenbedingungen für Startups sind daher aktuell schwieriger als noch vor wenigen Monaten. Und doch ist unsere Region hervorragend aufgestellt. Das zeigen wir in unserem Heftschwerpunkt ab Seite 10. In gerade einmal fünf Jahren hat sich in Osnabrück ein Startup-Ökosystem gebildet. Neben den Startups selbst sind dies auch Finanzierungs- und Unterstützungsnetzwerke, die den innovativen jungen Unternehmen zur Seite stehen. Dieses Ökosystem wirkt inzwischen auch in die Region hinein. In Quakenbrück und Lingen haben sich erste Ableger gebildet. Wie dieses Netzwerk funktioniert, beschreiben wir anhand von echten Unternehmensbeispielen. Im Ergebnis liegt Osnabrück beim Thema Startups – gemessen an der Einwohnerzahl – in Niedersachsen inzwischen ganz vorne. Die Untersuchung, die dies belegt, stellen wir Ihnen auf Seite 17 vor.

Im Titelinterview ab Seite 14 haben wir mit Niklas Schwichtenberg gesprochen. Er ist nicht nur Startup-Gründer, sondern gleichzeitig auch angestellte Führungskraft und Berater. Als organisatorischer Leiter der MACHacademy kümmert er sich schließlich auch noch um die ganz frühen Ideen für eine spätere Unternehmerkarriere. Er berichtet uns hier von seiner eigenen Gründerstory und beschreibt seine Vision der Zukunft des Startup-Ökosystems.

Gerade in Zeiten einer Rezession sind erfolgreiche Gründungen ein deutliches Zeichen für die Innovationskraft in einer Region. Die Beispiele aus unserer Region zeigen, dass es sich lohnt, bei uns Neues zu wagen.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre!

*Dr. Marco Graf*

Marco Graf | IHK-Hauptgeschäftsführer

## Im Dialog ...

Im Dialog zu bleiben liegt uns sehr am Herzen. Geben Sie uns gern ein Feedback unter dem QR-Code oder der E-Mail [editorial@osnabrueck.ihk.de](mailto:editorial@osnabrueck.ihk.de)



Nutzen Sie auch unsere Social Media Kanäle, um informiert zu bleiben und zum weiteren Dialog.



# In dieser Ausgabe



## ► UNSERE IHK

- 18 **Kurz gesagt:** Unsere IHK-Highlights
- 20 **Mehr als Bullerbü:** Schweden war Gastland beim IHK-Ländersommerabend
- 22 **Umfrage:** Weiterbildung zahlt sich aus
- 23 **Am Start:** „Kein Azubi ohne Digi“
- 24 **Vollversammlung und Wahlen:** Aktuelles
- 24 **Nachhaltigkeit:** Stärkt die Arbeitgeberattraktivität
- 25 **Business Women IHK:** Netzwerk traf sich im Museum Industriekultur
- 26 **IHK-Gremien:** Das fordert das Ehrenamt
- 29 **Nachhaltigkeit:** „Mehrweg“ hat Mehrwert
- 30 **Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover**
- 31 **Rechtstipp**

## ► AKTUELLES

- 03 **Editorial** von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf
- 06 **Kurz gesagt**
- 08 **Persönlichkeiten**

## ► IM FOKUS STARTUPS: NEUE WEGE ZUM ERFOLG

- 10 **Das Startup-Ökosystem Osnabrück:** Wie es funktioniert, wer mitmacht und warum es so erfolgreich ist
- 13 **Nachgefragt:** Bei Felix Willert, der u. a. die innovate!osnabrück organisiert
- 14 **Im Titelinterview:** Niklas Schwichtenberg, Gründer, Berater und angestellte Führungskraft
- 17 **In Zahlen:** Region verzeichnet rasantes Startup-Wachstum



## ► REGION HOCH 3

- 32 **Drei Regionen, drei Fotos**

Anzeige



**Wir sind Ihr zuverlässiger Ansprechpartner für Werbung im IHK-Magazin.**

[www.mso-medien.de](http://www.mso-medien.de) Ein Unternehmen der **NOZ MEDIEN**

Anzeige



**KLINGER Bartsch GmbH**  
Wasserstrahlschneidetechnik

Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst  
T.: +49 5407 80 31 330 »  
[info-ws@klinger-bartsch.de](mailto:info-ws@klinger-bartsch.de) »  
[www.klinger-bartsch.de](http://www.klinger-bartsch.de)

Metalle » Kunststoffe » Gummi » Fliesen » Granit » GFK

# Aus unseren Regionen



## ► EMSLAND

- 42 **Straße, Schiene, Wasser:**  
Wie die DUK GmbH alles zusammenführt
- 43 **Speichertechnologie:** Wie das Projekt CEC in Haren funktioniert
- 44 **ChatGPT:** Ein Gespräch mit dem KI-Experten Sascha Rose
- 45 **„Auf'm Platz“:** IHK informierte in der Hänisch-Arena des SV Meppen



## ► UNSERE TIPPS

- 47 **Weiterbildung:** Unsere Tipps für die kommenden Monate
- 48 **Verlagsveröffentlichung**  
New Work
- 50 **Buch & Kultur | Vorschau | Impressum**



## ► GRAFSCHAFT BENTHEIM

- 34 **Vielfalt:** Ist ein Wettbewerbsvorteil
- 35 **Der „Grafschaft Gutscheine“:**  
Wie er Kaufkraft bindet
- 35 **Stromtrassenplanung:**  
Jetzt Anmerkungen einreichen
- 36 **Königlicher Glanz:** Zollpapiere für ein erfolgreiches Pferdegesspann
- 37 **Vertrag:** Für einen Hotel-Neubau

## ► OSNABRÜCK

- 38 **innovate!osnabrück:**  
Get-together der Startup-Szene
- 39 **Startup-Erfolg:** VReedback sagt Redeangst den Kampf an
- 40 **FMO:** Neues Duty-Free und Gastronomie-Areal eröffnete
- 41 **Neumarkt:** Sperrung – und viel Nachholbedarf



Anzeige



www.assmann.de

**ASSMANN**

Am Rande notiert

**Bevölkerungswachstum:** Die Bevölkerung in Deutschland ist 2022 um 1,3 % (+1 122 000 Personen) gewachsen, nachdem sie im Vorjahr nur einen leichten Anstieg um 0,1 % verzeichnete (+82 000 Personen). Damit lebten zum Jahresende 2022 gut 84,4 Mio. Personen in Deutschland. Diese Entwicklung ist auf einen deutlichen Anstieg der Nettozuwanderung auf 1 455 000 Menschen zurückzuführen (2021: 329 000), vor allem bedingt durch die Fluchtbewegungen aus der Ukraine). Gleichzeitig sind 2022 erneut mehr Menschen gestorben als geboren worden: Der Überschuss der Sterbefälle über die Zahl der Geburten stieg weiter auf 327 000 (2021: 228 000). (Destatis)

**Photovoltaik:** Im März 2023 waren auf Dächern und Grundstücken in Deutschland gut 2,6 Mio. Photovoltaikanlagen mit einer Nennleistung von insgesamt rund 70 600 Megawatt installiert. Damit nahm die Zahl der Anlagen gegenüber dem Vorjahresmonat um 16 % zu, die installierte Leistung stieg um 21 %. Erfasst werden alle Anlagen, die in die Netze der öffentlichen Versorgung einspeisen und einen Stromzähler haben. Nicht erfasst sind Kleinanlagen wie Balkonkraftwerke. (Destatis)

**Einpersonenhaushalte:** Machten diese 1950 noch 19 % aller 16,7 Mio. Haushalte in der Bundesrepublik aus, so hat sich ihr Anteil seither mehr als verdoppelt. 2022 wohnte und wirtschaftete in 41 % der 40,9 Mio. Haushalte nur je eine Person. Auf die Bevölkerung in den Haushalten bezogen heißt das: Lebten 1950 gut 6 % der Bundesbürger allein, waren es 2023 gut 20 %. Haushalte mit mindestens fünf Personen waren bereits 1950 nach 4-Personen-Haushalten die seltenste Form des Zusammenlebens. Der Anteil betrug 16 %. 2022 lag der Anteil bei knapp 4 %.

Ihr IHK-magazin im Netz!



Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL oder nutzen Sie einfach den QR-Code!



...weniger Plastikmüll gab es 2022 in Deutschland gegenüber 2012

Deutschland exportiert immer weniger Plastikmüll ins Ausland: 2022, so Destatis, wurden gut 745 100 Tonnen ausgeführt. Damit hat sich die Menge der exportierten Kunststoffabfälle seit 2012 mehr als halbiert (-51 %). Ein Grund sind Einfuhrbeschränkungen einiger asiatischer Länder für Plastikmüll. Im Vergleich zum Jahr 2021 nahm die Menge der Plastikmüll-Exporte 2022 um 9 % ab. Der meiste Plastikmüll (153 300 t/21 %) wurde in die Niederlande ausgeführt, die mit dem Hafen in Rotterdam einen wichtigen Umschlagplatz für Seefracht besitzen. An zweiter und dritter Stelle der Abnehmerstaaten folgten die Türkei und Polen mit 92 400 t und 81 800 t. Vor dem Hintergrund von Plastikstrudeln in den Meeren und der globalen Verbreitung von Mikroplastik beschäftigen die Abfälle auch die internationale Gemeinschaft. Im EU-Vergleich exportierte Deutschland 2022 nach wie vor die größte Menge an Kunststoffabfällen. Der Abstand zu anderen Staaten ist im Vergleich zu den Vorjahren aber deutlich geschrumpft. Zweitgrößter Exporteur von Kunststoffabfällen in der EU waren 2022 die Niederlande mit 701 500 t, gefolgt von Belgien (476 600 t).



# Plastikmüll: Export um Hälfte weniger

## Teilzeit setzt den Arbeitsmarkt unter Druck

Arbeitszeiten	bis 30 Stunden/pro Woche	mehr als 30 Stunden/pro Woche
alle Erwerbstätigen	25 %	75 %
Frauen	41 %	59 %

Bis 2030 erreichen knapp 9 Mio. Menschen das Rentenalter – für sie rücken nur 6 Mio. Menschen nach. Um die zu füllen, braucht es mehr Zuwanderung, ein höheres Renteneintrittsalter und vor allem mehr Menschen, die in Vollzeit arbeiten. Genau hier schlummert laut IW Köln Potenzial: So arbeiten aktuell 25 % der Erwerbstätigen höchstens 30 Stunden pro Woche und nur 59 % aller erwerbstätigen Frauen arbeiten mehr als 30 Stunden pro Woche. Bei Frauen mit Kindern unter 14 Jahren sind es 41 %. Aber auch Frauen ohne Kinder arbeiten häufiger in Teilzeit als Männer ohne Kinder. Wer keine berufliche Ausbildung abgeschlossen hat, arbeitet wenig oder sogar gar nicht: Knapp 40 % sind nicht erwerbstätig. Von denen, die einen Job haben, arbeitet fast jeder Zweite 30 Stunden oder weniger. Zum Vergleich: Über 80 % der Beschäftigten mit beruflichem Abschluss arbeiten mehr als 30 Wochenstunden. Auch viele Menschen über 60 arbeiten vergleichsweise wenig: Etwa 44 % von ihnen arbeiten höchstens 30 Stunden pro Woche. Zudem zeigt sich, dass ein hoher Verdienst (ein Bruttogehalt über 6 000 Euro) meist mit viel Arbeit einhergeht: Keine andere Gruppe in der Untersuchung arbeitet ähnlich lange.



# Enormer Rückhalt für Kulturangebote

Den Menschen in Deutschland (91 %) ist es wichtig, die kulturellen Angebote in Theatern für kommende Generationen zu erhalten. 76 % sind zudem der Meinung, diese sollten weiter mit öffentlichen Mitteln finanziert werden. Die Angebote gehörten zur kulturellen Identität (82 %) bzw. Bildung (91 %) in Deutschland. Das zeigt der „Relevanzmonitor Kultur“ der Bertelsmann Stiftung. Eine Diskrepanz besteht jedoch zwischen dem Wunsch nach Kulturerhalt und der Nutzung der Angebote. Sowohl in der gesamten Bevölkerung als auch in der Generation zwischen 18 und 29 Jahren interessie-

ren sich zwei Drittel gar nicht oder weniger stark für Theateraufführungen, klassische Konzerte, Oper, Ballett und Tanz. Vier von fünf Befragten haben in den letzten zwölf Monaten nichts davon besucht. 37 % waren noch nie in einem der Angebote (Theateraufführungen: 10 %). Viele 18 bis 29-Jährigen haben das Gefühl, das Angebot richte sich gar nicht an sie (43 %) – sie fühlten sich dort fehl am Platz (39 %). Das heißt: Gemessen an der zugeschriebenen Relevanz müsste das Publikum eigentlich in die Kulturinstitutionen strömen. Momentan ist leider das Gegenteil der Fall.

# Minderjährige Gründer beweisen Ehrgeiz



Minderjährige Gründer sind zwischen 15 und 17 Jahre alt, vorrangig männlich und erbringen überdurchschnittliche schulische Leistungen. Das zeigte eine Auswertung des IfM Bonn. Häufig verfolgen sie eine Geschäftsidee mit digitalen Anknüpfungspunkten. Insgesamt sind sie ein Nischenphänomen. Um sowohl ein Unternehmen zu gründen als auch eigenständig zu führen, muss ein Familiengericht dieser Form der Erwerbstätigkeit von Minderjährigen zustimmen. Die Gründung wird meist als persönliches Lern- und

Entwicklungsfeld gesehen. Gleichwohl suchen sich die Jugendlichen gezielt Mentoren und Netzwerkpartner. Und sie investieren erhebliche Ressourcen in den Aufbau ihrer unternehmerischen Kompetenzen. Auch nach dem Erreichen der Volljährigkeit geben sie die unternehmerische Selbstständigkeit nicht auf, sondern verfolgen sie neben einer abhängigen Beschäftigung oder einer beruflichen Ausbildung weiter.

Anzeige

## QUO VADIS? – das Hochschulmagazin

Sie suchen nach den Fach- und Führungskräften von morgen? Dann werben Sie in **QUO VADIS?** – das Hochschulmagazin.

**QUO VADIS?**, das Hochschulmagazin der NOZ MEDIEN, legt den Fokus auf die Themenbereiche Berufseinstieg, Arbeitswelt und Studentenleben. Es erscheint zweimal jährlich zum Semesterstart und erreicht Studierende direkt an der Uni oder zu Hause sowie Abiturienten in der Schule.

Schalten Sie jetzt Ihre werbewirksame Anzeige. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.

Kevin Nasgowitz  
0541/310-834  
k.nasgowitz@mso-medien.de

Hendrik zur Lage  
0541/310-897  
h.zurlage@mso-medien.de

**MSO Medien-Service**

Ein Unternehmen der **NOZ MEDIEN**

## Wiedergewählt

Astrid Hamker

Die Bundesdelegiertenversammlung des Wirtschaftsrates der CDU e.V. hat Astrid Hamker nach ihrer Erstwahl 2019 jetzt erneut zur Präsidentin des Wirtschaftsrates gewählt. Astrid Hamker ist Gesellschafterin und Mitglied des Beirates der Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG, Osnabrück. Als Vizepräsidenten wurden gewählt: Dr. Karsten Wildberger, CEO der Ceconomy AG, und Bettina Würth, Vorsitzende des Beirats der Würth-Gruppe. Der Wirtschaftsrat versteht sich als „Stimme der Sozialen Marktwirtschaft“. Gegründet am 9. Dezember 1963 in Bonn, wird der Lobby- und Berufsverband in diesem Jahr 60 Jahre alt.



## Medial

Arne Köhler

Arne Köhler ist seit Mai neuer Pressesprecher der Stadt Osnabrück. Der 48-Jährige folgt auf Dr. Sven Jürgensen, der seit Januar das Erich-Maria-Remarque-Friedenszentrum in Osnabrück leitet. Der neue Leiter des Sachgebiets Kommunikation im Referat Oberbürgermeisterin, Kommunikation und Rat absolvierte ein Volontariat bei der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ und war dort im Anschluss seit 2009 als Redakteur tätig. Zuletzt war Arne Köhler für die Planung und Koordination der Lokalberichterstattung über die Stadt Osnabrück verantwortlich.



## Leitend

Prof. Dr. Peter Mayer

Prof. Dr. Peter Mayer ist neuer Studienleiter für die berufsbegleitenden Studiengänge der VWA Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim gGmbH. Der Professor für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule Osnabrück lehrt bereits seit 2007 im dualen und im berufsbegleitenden VWA-Studienangebot. Er hat neun Jahre im Ausland gelebt und gearbeitet, interessiert sich für internationale Fragestellungen und engagiert sich u. a. in Asien und Afrika in Projekten zum Hochschulmanagement. Zudem befasst er sich mit der Positionierung privater Bildungsanbieter.



## Kommunal

Dr. André Berghegger, MdB

Dr. André Berghegger wird ab dem 1. Januar 2024 Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes. Der Hauptausschuss des kommunalen Spitzenverbandes wählte den Juristen bei seiner heutigen Sitzung in Berlin zum Nachfolger von Dr. Gerd Landsberg, der Ende des Jahres 2023 in den Ruhestand gehen wird. Der stv. Hauptgeschäftsführer des Verbandes, Uwe Zimmermann, wurde in seinem Amt bestätigt. Dr. Berghegger war von 2006 bis 2013 Hauptamtlicher Bürgermeister der Stadt Melle und ist seit 2013 Mitglied des Deutschen Bundestages.



[vr.de/weser-ems](http://vr.de/weser-ems)

**Genossenschaftlich heißt,  
zuverlässiger Partner sein.**

**Morgen kann kommen.**

**Wir machen den Weg frei.**

Wir sind die Banken mit der genossenschaftlichen Idee.

Als Wertegemeinschaft handeln wir partnerschaftlich, transparent und verantwortungsvoll. Bei uns kann man nicht nur Firmenkundin und -kunde, sondern auch Mitglied sein. Und den Unternehmenszielen unserer Mitglieder sind wir besonders verpflichtet. Wie, erfahren Sie hier: [vr.de/weser-ems](http://vr.de/weser-ems)

**Volksbanken  
Raiffeisenbanken**



Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp.

**MediaMarkt** **SATURN**

**Sie haben ein Business.  
Wir haben Lösungen.**

**Exklusiv für Geschäftskunden:**  
Mit uns profitieren Sie von einem umfangreichen  
Produkt- und Service-Angebot und persönlicher Nähe.  
LET'S GO!

**MediaMarktSaturn Business.**

# Das Startup- Ökosystem Osnabrück

Seit 2018 hat sich in der Stadt Osnabrück ein stetig wachsendes Startup-Ökosystem entwickelt, das inzwischen in die ganze Region ausstrahlt und Ableger nicht nur an Orten wie Quakenbrück oder Lingen bildet, sondern auch über den IHK-Bezirk hinaus national und teils auch international Aufmerksamkeit erregt.

*Unser Foto auf dieser Seite zeigt (v.l.) Felix Mohr und Amir El Sayed von desk.ly*

 desk.ly



„Hätten wir vor fünf Jahren gewusst, wo wir heute stehen, wären viele Diskussionen und Überzeugungsversuche unnötig gewesen.“ Mit diesen Worten fasst Florian Stöhr, Geschäftsführer der Seedhouse Accelerator GmbH die entscheidenden Monate zusammen, in denen das begann, was heute ist.

Als Stadt und Landkreis Osnabrück gemeinsam mit einigen mutigen Unternehmen aus der Region im Jahr 2018 das Seedhouse aufstellten, hätte sich wohl keiner der Beteiligten vorstellen können, was nur fünf Jahre später, trotz Corona, Inflation und Ukraine-Krieg in Osnabrück entstanden ist. Ein Ökosystem, das sich nicht etwa nur selbst bespielt, sondern bis Bremen, Paderborn, Dortmund und Berlin ausstrahlt. Inzwischen sogar bis ins Ausland. „Wir erhalten immer mehr Anfragen von Startups, etwa aus Frankreich, Israel oder Kanada, die gerne zu uns nach Osnabrück kommen wollen“, sagt Stöhr. Das Seedhouse hat bis jetzt fast 50 Startups in den Bereichen Agrar, Food und Digital gefördert und begleitet. Und es werden beständig mehr.

### „Hightech-Inkubator“

2022 kam mit dem Growhouse ein Hightech-Inkubator für eben diese Bereiche Agrar, Food und Digital hinzu. Ein Konsortium aus dem Deutschen Institut für Lebensmitteltechnik e.V. (DIL), der Aloys und Brigitte Copenrath Stiftung und der Seedhouse Accelerator GmbH ermöglicht so eine noch intensivere Förderung erfolgversprechender Startups. Während die Zeit im Seedhouse auf sechs Monate begrenzt ist, wird im Growhouse bis zu zwei Jahre begleitet. Positiver Nebeneffekt: Durch die Beteiligung des DIL wirkt das Startup-Ökosystem inzwischen bis in den Landkreis Osnabrück. So sind beim DIL in Quakenbrück nun ebenfalls Startups angesiedelt. Und Florian Stöhr denkt weiter: „Wir wollen in Kürze auch im Emsland eine Dependance des Seedhouse etablieren, um auch diese Region an das Startup-Ökosystem zu binden.“

Was mit dem Seedhouse Accelerator, der Startup-Kaderschmiede für Geschäftsideen in den Bereichen Agrar, Food und Digital begann, erhielt zudem 2021 mit dem Osnabrück Healthcare Ace-

lerator (OHA) ein Pendant im Bereich Gesundheit und Pflege. Halbjährlich finden nun auch dort je sechs Startups finanzielle Unterstützung, Coworking-Space und das Know-how, um die eigenen Ideen zu formen und bis zur Marktreife voranzutreiben. Bereits 2022 folgte dann mit dem Smart City House der dritte Accelerator, der sich auf die Förderung von Startups mit Ideen für die Stadt der Zukunft konzentriert. Dies können angehende Unternehmer mit Ideen zu Themen wie Verkehr, Energie oder auch nachhaltiger Stadtentwicklung sein.

Den Unterbau dieser drei Acceleratoren, auch: Beschleuniger, bilden zum großen Teil private Gesellschafter. Beteiligt sind u. a. die Q1 AG, Grimme, Krone und die Berentzen-Gruppe. Das Seedhouse ist inzwischen aus der ursprünglichen Public-Private-Partnership herausgewachsen, die Gesellschafterstruktur ist rein privat. Am OHA und dem Smart City House ist die öffentliche Hand noch mittelbar über WFO oder die Stadtwerke Osnabrück beteiligt. Aber inzwischen wird immer klarer, dass sich das Startup-Ökosystem von selbst trägt. Die Anschubfinanzierung ist geglückt.

### „Kooperation hat Tradition“

Bei den Gründen für den Erfolg des Startup-Ökosystems sticht ein Grund heraus. „Kooperation hat in Osnabrück Tradition. Die verschiedenen Akteure im Startup-Ökosystem arbeiten vertrauensvoll zusammen, um die Startups zu unterstützen. Das umfasst gemeinsame Seminare und Workshops, die wir zu Themen wie Pitch-Training, Fördermitteln oder rechtlichen Themen geben, aber auch unsere Plattform [startup-osnabrueck.com](http://startup-osnabrueck.com), auf der sich das Ökosystem präsentiert“, sagt Lars Brendler, bei der Wirtschaftsförderung Osnabrück für Innovation, Gründungen und Startups zuständig. „Als WFO, an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Wissen-

>>

schaft, Politik und Verwaltung, verstehen wir es als Aufgabe, die Zusammenarbeit zu moderieren und auszubauen. Ideen gibt es auf jeden Fall genug“. Und so wächst mit jedem Batch – den halbjährlichen Entscheidungen in den Acceleratoren, welche Startups gefördert werden – die Zahl der Startups, die sich der Region Osnabrück verbunden fühlen. Im Seedhouse steht aktuell Batch 11 an. Es können erneut sechs Startups aufgenommen werden. „Wegen der vielen überregionalen Teams, die im Seedhouse, OHA oder Smart City House gefördert werden, macht sich Osnabrück auch deutschlandweit einen Namen als Startup-Hotspot mit hervorragenden Rahmenbedingungen“, sagt Brendler.

## 20 starke Investoren

Aber auch beim Thema Geld könnte sich in Zukunft etwas ändern. Seit August 2022 ist mit einem neuen Venture-Fonds, der Scalehouse Capital Management GmbH, ein neues finanzielles Schwergewicht im Startup-Ökosystem entstanden. In diesem engagieren sich 20 starke Investoren aus einschlägigen Bereichen wie Agrar und Ernährung, Logistik, aber auch Erneuerbaren Energien. Auch

Mio. Euro zur Verfügung. Die Gründer der Ankaadia GmbH stammen aus Hessen und sind im aktuellen Batch #2 im OHA ansässig. Die Investoren haben die Hoffnung, dass Ankaadia die Erwerbsmigration in Industrienationen entscheidend beschleunigen kann. Das Startup entwickelte hierzu eine Software-Lösung, um den Prozess der Anwerbung, Berufsanerkennung und Integration von internationalen Fachkräften – angefangen bei Pflegefachkräften – im Austausch mit Bundes- und Landesbehörden zu digitalisieren und zu automatisieren. Weitere Fachberufsgruppen sollen folgen.

## desk.ly GmbH wächst weiter

Vor Ankaadia hatte das Scalehouse bereits in die desk.ly GmbH aus Osnabrück investiert, die zeigt, dass die Startup-Szene nicht nur aus den Acceleratoren, sondern auch aus der heimischen Wirtschaft direkt erwächst. Noch 2021 war Amir El Sayed Business Unit Director bei der basecom GmbH & Co. KG aus Osnabrück. Sein Geschäftspartner Felix Mohr war dort Produktmanager. Sie verantworteten die Cloud-Lösungen im Bereich Desksharing, sprich, die digitale Organisation innerbetrieblicher Büro- und Konferenz-



Auf Wachstumskurs: Das Osnabrücker Seedhouse hat seit seiner Gründung 2018 fast 50 Startups in den Bereichen Agrar, Food und Digital gefördert und begleitet. Vorn im Bild (hinter dem „H“): Seedhouse-Geschäftsführer Florian Stöhr.

das Land Niedersachsen ist beteiligt. Der Deal geht so: Das Land gibt 10 Mio. Euro Kapital, wenn die Investoren zuvor die gleiche Summe vorstrecken. Dies ist geschehen und sogar noch übertroffen worden. Aktuell plant das Scalehouse mit 24 Mio. Euro Kapital über die kommenden drei Jahre.

Erst vor wenigen Wochen verkündete die Scalehouse Capital Management GmbH mit dem OHA und der BMH Beteiligungs-Managementgesellschaft Hessen den millionenschweren Einstieg in das Startup Ankaadia GmbH. Insgesamt stellt das Konsortium 1,8

raumflächen. Ein gerade in Corona-Zeiten boomendes Geschäft. Aber Cloud-Lösungen sind teuer und Corona nicht dauerhaft. Als sich Ende 2021 zeigte, dass der Geschäftsbereich ausgegründet und verkauft werden könnte, schlugen El Sayed und Mohr zu. Sie gründeten im Einvernehmen mit ihrem Arbeitgeber im Rahmen eines Management Buy Outs aus und wechseln gemeinsam mit den am Projekt beteiligten Mitarbeitern in eine andere Etage des Firmensitzes. Das Scalehouse unterstützt dies mit dem nötigen Kapital und wird Minderheitsgesellschafter der neu gegründeten desk.ly GmbH. El Sayed und Mohr entwickeln das Desksharing-Konzept derweil wei-

ter zu einer Hybrid Work-Plattform. „Heute, knapp 18 Monate später, haben wir uns am Markt etabliert“, sagt Amir El Sayed. „Wir haben unsere täglichen Nutzerzahlen um den Faktor 30 gesteigert und 60 % mehr Mitarbeiter.“ Neben lokalen Unternehmen, finden sich unter den Kunden auch national wie international bekannte Unternehmen wie Audi und das ZDF.

Dass ihre Geschäftsidee auch bei eher konservativ auftretenden Unternehmen ankommt, sieht auch Felix Mohr. „Viele alteingesessene Unternehmen sind zunächst zwar interessiert, aber auch überzeugt, dass sie keinen Handlungsbedarf haben. Ich frage dann meist, ob das Unternehmen nicht wissen will, wie viel Prozent der Bürofläche tatsächlich genutzt werden. Dann beginnen viele, das Einsparpotential zu berechnen.“ Mit steigenden Nutzerzahlen entwickelt sich desk.ly so immer mehr zu einem datengestützten Feldforschungstool, das für Konzerne, Immobilienunternehmen sowie Stadtplaner interessant werden kann. „Wir ergänzen unser Angebot weiter und können inzwischen viel zu Büro- und Flächenbedarfen, aber auch zu Bewegungsströmen sagen“, so Mohr. „Vielleicht ist dieses datengetriebene Wissen in einem lernenden System

Mit der innovate!osnabrück im Sommer (S. 38) und der innovate!convention im Herbst organisiert Felix Willert die zwei wichtigsten Events der regionalen Startup-Szene.



Ein dynamisches Startup-Ökosystem stärkt nachhaltig auch die Kreativität und die Außenwirkung von Städten und Regionen.

bald die nächste Stufe der Entwicklung von desk.ly“, sagt Amir El Sayed. Beide sind sich sicher: „Hybrides Arbeiten ist gekommen um zu bleiben. Viele Arbeitskräfte, besonders aber auch die Jüngeren, können sich ein anderes Arbeiten nicht mehr vorstellen.“

Eine Binse sagt, dass knapp neun von zehn Startups vor der Profitchwelle scheitern. Umso mehr strahlen jene, die es geschafft haben. Die Akteure im Startup-Ökosystem von den Acceleratoren über die als Gesellschafter engagierten Unternehmen bis hin zu WFO, Stadt und IHK arbeiten hart dafür, dass der Prozentsatz erfolgreicher Startups in unserer Region deutlich höher liegt.



## „Events wie die innovate! stärken die Startup-Szene“

Das sagt Felix Willert, Prokurist der Innovate GmbH, der maßgeblich die Organisation dieser Events übernommen hat. „Das Startup-Ökosystem ist in der Region Osnabrück in den vergangenen Jahren immer stärker und schneller gewachsen. Es gibt viele neue Startups, die sich hier gebildet haben oder nach Osnabrück gekommen sind. Für diese Teams und alle Akteure, die in das Netzwerk eintauchen wollen, ist die innovate!osnabrück. Sie ist eine Plattform für neue Ideen, neue Kontakte und alle, die sich und ihr Unternehmen weiterentwickeln wollen.“

Dass eine Osnabrücker Version der bereits länger durchgeführten innovate!convention sinnvoll ist, begründet Willert mit folgenden Zahlen: „Die innovate!convention ist überregional aufgestellt. Wir wollten daher eine speziell auf das Ökosystem vor Ort zugeschnittene Alternative schaffen. Die innovate!osnabrück, hat in diesem Jahr erst zum zweiten Mal stattgefunden. Dennoch haben wir mit mehr als 400 Teilnehmern fast doppelt so viele Interessierte mobilisiert wie im letzten Jahr. Diese Resonanz ist überwältigend gut und zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“ (alf)

# Im Dialog

A man with short dark hair and a light beard is sitting on a set of light-colored stone stairs. He is wearing a short-sleeved, button-down shirt with a small, colorful floral pattern, grey trousers, orange socks, and white New Balance sneakers. He has his hands clasped in his lap and is smiling at the camera. The background is a plain, light-colored wall.

*„Vitale Startups sind  
ein Magnet für die Region“*

Niklas Schwichtenberg (30) kennt die Startup-Szene der Region gleich aus mehreren Blickwinkeln. Der gebürtige Osnabrücker ist mehrfacher Gründer erfolgreicher Startups wie Quii, angestellte Führungskraft bei der Electrofleet GmbH, Berater von Kapitalgebern und organisatorischer Leiter der MACHacademy. Wir sprachen mit ihm über seine Vision für die Zukunft der Startup-Branche.

**\_ Niklas, Du bist Osnabrücker, hast gerade erst den Bachelor of Laws gemacht, bist Gründer, Berater und gleichzeitig Angestellter. Wieso macht Dein Chef das mit?**

Ich habe das große Glück, dass mein Chef, Mark Hellmann Regouby, die Vorteile dieser Kombination genauso sieht wie ich. Ich bin sein Chief of Staff bei der ElectroFleet GmbH, halte ihm den Rücken frei und verantworte dort aktuell beispielsweise unser erstes großes Kundenprojekt. Gleichzeitig arbeite ich an meinen eigenen Projekten wie etwa an meinem aktuellen Startup Quii. Ich sehe in dieser Kombination eine Win-win-Situation.

**\_ Worin genau liegt die Win-win-Situation für Deinen Chef?**

Die Verknüpfung von Angestelltendasein mit eigenen Projekten weist für mich in die Zukunft, weil sie das unternehmerische Denken fördert. Das heißt umgekehrt: Der Chef fördert die unternehmerische Selbstverwirklichung seiner Mitarbeiter und gibt ihnen einen Grund zu bleiben. Gerade heute, wo Arbeits- und Fachkräfte überall fehlen, ist das ein Gewinn für alle. Und selbst wenn die Leute irgendwann mit ihrem „side hustle“, also ihrem persönlichen Zusatzprojekt, komplett selbstständig sind, bleiben sie dem dann ehemaligen Arbeitgeber ja erhalten: als Partner, als zukünftiger Zulieferer, als Kunden.

**\_ Und gelingt es Dir, das Mehrfach-Programm zeitlich zu bewältigen?**

In erster Linie wohl durch meine Herangehensweise. Ich sehe keine Jobs, ich sehe Projekte. Daher habe ich auch keine klassische Prioritätenliste. Und ich arbeite nicht allein, sondern immer in Teams. Ich schaue, wo kann ich jetzt meinen Beitrag leisten. Meine Aufgabe sehe ich sowohl als Gründer, als Berater oder Angestellter darin, dafür zu sor-

gen, dass die Menschen, mit denen ich zusammenarbeite, erfolgreich weiterarbeiten können. Meine Aufgabe ist es also, bei allen Projekten meinen Anteil zu leisten, damit es für das jeweilige Projekt weitergeht. Und das gilt für jeden Bereich, in dem ich tätig bin.

**\_ Wir hatten bereits Dein Startup Quii genannt. Was steckt dahinter?**

Die Idee hinter Quii ist, dass wir Unternehmen den niederschweligen Einstieg ins Thema „Mentales Wohlbefinden“ ermöglichen. Viele Unternehmen bieten Programme für physisches Wohlbefinden an, etwa vergünstigte Mitgliedschaften in Fitnessstudios. Das Thema „Mentales Wohlbefinden“ fristet aber ein Schattendasein. Und das, obwohl viele Arbeitnehmer durch Krieg, Krisen und Coronanachwirkungen fundamentale Auswirkungen auf das mentale Wohlbefinden spüren.

**\_ Wie geht Ihr das Thema „Mentales Wohlbefinden“ genau an?**

Mit unserem Healthy-Workplace-Konzept bieten wir Unternehmen präventive Konzepte an. Auch, weil jeder einzelne Fehltag ein Unternehmen im Schnitt 250 Euro kostet. Und oftmals sind die Gründe absolut vermeidbar. Falsche Belastung zum Beispiel schränkt die Leistungsfähigkeit bereits vor einer Erkrankung ein. Maßnahmen zur Steigerung des Wohlbefindens richten ihr Augenmerk also auf so wichtige Dinge wie Stressreduzierung und eine höhere emotionale Widerstandsfähigkeit.

**\_ Angeblich werden 9 von 10 Startups nie profitabel und gehen wieder ein. Welche Risiken seht Ihr für Quii?**

Viele Startups beschäftigen sich zu wenig mit der Frage, wie sie mit ihrer Idee Geld verdienen können. Wichtig ist, dass es einen Bedarf gibt, der

>>

Markt zahlungswillig ist, und ich den Bedarf auch bedienen kann. Wenn niemand da ist, der das Produkt tatsächlich kauft, hast du ein Problem. Wir waren mit Quii an diesem Punkt. Wir hatten für viel Geld eine App entwickelt und haben gemerkt, dass wir diese App nicht sofort monetarisieren konnten. Also haben wir radikal umgesteuert und sind nun als Unternehmen profitabel. Und wir wachsen.

**\_ Warum hat die App nicht sofort gezündet?**

Die App an sich ist klasse und wir werden sie auch in Zukunft in unser neues Konzept integrieren. Wir sind mit der App in die Unternehmen gegangen und alle haben gesagt: Tolle Idee, tolles Konzept. In der praktischen Umsetzung war es dann aber zu kompliziert. Datenschutz und Datensicherheit sind gerade im gesundheitlichen Bereich sehr sensibel. Es war schwierig die Unternehmen davon zu überzeugen, dass wir diese Themen mitgedacht haben.

**\_ In der MACHacademy, über die wir im ihm-magazin berichtet haben, schult Ihr angehende Unternehmerinnen und Unternehmer...**

In Osnabrück fehlte uns die Vorschule für das Unternehmertum. Sei es für angehende Entrepreneure als auch Intrapreneure. Bei der inhaltlichen Gestaltung der MACHacademy war immer mein Ansatz, es so zu machen, dass mein 20-jähriges „Ich“ sich als Erster beworben hätte. Ich möchte anderen die Möglichkeit bieten in das Thema einzusteigen, so wie ich mir das gewünscht hätte. Da hilft natürlich, dass ich auch sehr gut vernetzt bin und die entscheidenden Leute schnell zusammenholen konnte.

**\_ Was bietet die Region Osnabrück denn Besonderes für angehende Startups?**

Die Region Osnabrück hat einen fantastischen Kundenstamm. Und das nicht nur in den besonders starken Bereichen Agrar, Digital oder Dienstleistungen. Die Wege sind zudem sehr kurz. Man kennt immer wen, der irgendwen kennt. Und in-between, und das ist besonders auch der Verdienst der Acceleratoren, gibt es ein großes Netzwerk, das junge Startups unterstützt. Mit der MACHacademy wollen wir dieses Ökosystem komplettieren.

**\_ Du wirst mit Quii selbst von einem Accelerator, dem OHA, gefördert. Welche Vorteile bietet das?**

Der OHA hat uns bei dem Prozess, weg von der reinen App, gut begleitet. Es ist auch deren Verdienst, dass wir nun profitabel arbeiten. Außerdem ist es gut, einen Sparrings-Partner zu haben, der nicht am eigenen Unternehmen beteiligt ist, sondern einen ganz neutralen Blick darauf hat. Uns hat der OHA auch bei der Professionalisierung sehr

gut weitergeholfen. Wir haben z.B. Workshops gemacht, um uns Themen wie Geschäftsmodell und Vertrieb ganz neu zu nähern.

**\_ Das finanzielle Engagement „etablierter“ Unternehmen fällt gerade hier vor Ort auf. Woran liegt das?**

Ich glaube, dass die Unternehmen mit ihrem Engagement ganz gezielt die Region an sich fördern wollen. Ein vitales Startup-Ökosystem und eine vitale Gründerszene sind ein Magnet für Fachkräfte, für Forschung, für Investitionen. Und es gibt natürlich auch viele Gesellschafter in den Acceleratoren, die dies als Investment ansehen, von dem sie irgendwann selbst finanziell profitieren. Sei es durch eine Steigerung des Wertes ihrer Investments in bestimmte Startups oder sei es durch Wissens- und Know-how-Transfer in das eigene Unternehmen. Wenn sich dann mit der Zeit Beispiele solcher erfolgreichen Investments mehren, tut dies wiederum der ganzen Region gut, weil diese Positivbeispiele neue Gründer anziehen.

**\_ Wo könnten wir in der Region besser werden?**

Wichtig wäre ein leichter Zugang zu Kapital. Wir brauchen mehr Business-Angel. Das sind Private oder Unternehmen, die keine beruflichen Investoren sind, sondern nur im Einzelfall Startups eine Anschubfinanzierung bieten. Die Vernetzung dieser Menschen und Unternehmer mit den Startups ist immer noch sehr schwierig. Ich könnte mir vorstellen einen Pool von Unternehmen aufzubauen, die zwar nicht aktiv in den Acceleratoren mitarbeiten, aber die Möglichkeit haben wollen sich über neue Startups zu informieren. Da gibt es in anderen Regionen z.B. Startup-Newsletter, in denen immer wieder die Startups aufgelistet werden, die gerade Finanzierungen bekommen haben oder neu an den Start gehen. Wenn man sowas für die Region transparent machen würde, könnte ich mir vorstellen, dass mehr Kapital in Startups fließen würde.

**\_ Wo siehst Du da die Rolle der IHK?**

Die IHK ist aus meiner Sicht der perfekte Partner für die Vernetzung von Startups und etablierten Unternehmen. Im Endeffekt müsste ich zur IHK kommen und mit meiner Idee pitchten. Und die IHK müsste dann im Idealfall auf einen Knopf drücken und mir 50 Unternehmen aus Osnabrück, dem Emsland und der Grafschaft Bentheim nennen, mit denen es passen könnte. Die Ergebnisse könnten ein potenzieller Kunde sein, das könnte aber auch ein Investor sein oder ein Multiplikator. Und dann sprechen IHK und Startup diese Unternehmen zusammen an. Das wäre ein Gamechanger.

# Region verzeichnet ein rasantes Startup-Wachstum

Seit Gründung des Seedhouse 2018 haben die drei Osnabrücker Acceleratoren – Stand: Juni 2023 – 72 Startups bei der Planung ihrer Geschäftsideen unterstützt. Nicht immer kommen diese aus der Region oder dem IHK-Bezirk, sondern teilweise auch von sehr viel weiter her. Dennoch zeigt sich in dieser Zahl die Innovationskraft des Startup-Ökosystems.

Diese Innovationskraft bestätigt auch der aktuelle Startup-Monitor Niedersachsen, der die Entwicklungen des Vorjahres zusammenfasst. Im Flächenland Niedersachsen gibt es demnach wichtige Gründungsstandorte mit einem breiten Spektrum innovativer Unternehmen. Die Gründungsquoten in Hannover, Osnabrück und Göttingen sind demnach schon heute im Vergleich zu anderen Städten überdurchschnittlich, was u.a. daran liegt, dass es hier Hochschulen gibt. Niedersachsen ist insbesondere bei den Themen Agrar, Food, Mobilität, Life Science und Biowissenschaften stark. Mit 20 Startup-Gründungen pro 100.000 Einwohner seit 2019 liegt die Stadt Osnabrück im Landesvergleich vorn. Insgesamt wurden in der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim seit 2019 genau 61 Neugründungen von Startups gezählt.

Die Vitalität der Osnabrücker Startup-Szene zeigt sich auch darin, dass das Land Niedersachsen die beiden Acceleratoren Seedhouse und OHA in den kommenden Jahren mit einem jährlichen bis zu sechsstelligen Betrag fördert. Dies hat das Land im März 2023 bekanntgegeben. Damit liegen in Osnabrück zwei der zehn niedersächsischen Startup-Förderzentren. Nur Hannover hat eine Förderzusage mehr erhalten.

Dass die Acceleratoren die Landesförderung gut gebrauchen können – auch um Personal aufzustocken – weiß Katharina Lutermann, Prokuristin beim OHA. „Die Gründerinnen und Gründer schätzen besonders, dass ihnen schnell und unkompliziert Türen geöffnet werden – ob zu einer Krankenkasse, einem Krankenhaus, einer



Im Überblick: Startup-Neugründungen in ausgewählten Städten pro 100.000 Einwohner\*innen seit 2019.

Rechtsanwaltskanzlei oder einem Softwareunternehmen. Nicht selten berichten uns die Startups, dass dieser direkte Draht zu Branchenexperten ihnen Wochen oder sogar Monate an Zeit eingespart und die Validierung ihrer Ideen deutlich beschleunigt hat.“ Zudem würde das OHA umfangreiche Workshops anbieten. Dafür brauche es natürlich ausreichend Personalstärke. Hier wolle man mit der Förderung im Rücken nun aufstocken. (alf/kae)

## Grüne Wände als echte Hingucker

Schöne, gepflegte Grünpflanzen sind nicht nur Hingucker für die Mitarbeiter, sondern auch für Kunden und natürlich den Arbeitgeber selbst. Zurzeit ganz besonders im Trend sind die vertikalen Begrünungen (Grüne Wände). Sie sorgen aufgrund ihrer einzigartigen Bepflanzung für ein besonderes Raumklima und schaffen ein naturnahes Ambiente in Büro, Praxis und Kanzlei.

Experten auf dem Gebiet der Raumbegrünung ist die Engel & Engelke Raumbegrünung GmbH aus Osnabrück – Dienstleister der grünen Branche, die sich auf professionelle Raumbegrünung mit Erd- und Hydropflanzen spezialisiert haben. „Pflanzen wirken sich nicht nur positiv auf die Gesundheit aus, sondern erhöhen auch Motivation und Produktivität“, so Dr. Christian Engelke, Ge-



schäftsführer von Engel & Engelke Raumbegrünung GmbH aus Osnabrück.

In den vergangenen Jahren hat sich Engel & Engelke intensiv mit dieser besonderen Art der Begrünung beschäftigt und konnte zahlreiche spannende Referenzen realisieren. Durch die jahrelange Erfahrung ist es ihnen

möglich, für jeden Standort die ideale Bepflanzung zu schaffen.

Damit die Grünwand immer prächtig aussieht, ist eine regelmäßige Pflege notwendig, die ebenfalls mit angeboten wird.

Engel & Engelke arbeitet von den drei Standorten Osnabrück, Bielefeld und Bückeburg aus.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.raumbegruenung-osnabrueck.de](http://www.raumbegruenung-osnabrueck.de)



**ENGEL & ENGELKE**  
WIR PFLANZEN FREUDE

AM WULFTER TURM 27 · OSNABRÜCK · 05 41 - 99 89 55 41  
[www.raumbegruenung-osnabrueck.de](http://www.raumbegruenung-osnabrueck.de) · [info@raumbegruenung-osnabrueck.de](mailto:info@raumbegruenung-osnabrueck.de)

# Unsere IHK-Highlights

Neben den großen IHK-Themen, wie der Konjunkturentwicklung oder der Gremienarbeit, gibt es in unserer täglichen Arbeit eine Vielzahl an kleinen, nicht weniger bedeutsamen Terminen und Ereignissen. Eine Auswahl aus den vergangenen Wochen stellen wir Ihnen auf dieser Doppelseite vor. Mehr Infos finden Sie unter [www.ihk.de/osnabrueck](http://www.ihk.de/osnabrueck)



## IHK-Mittagsgespräch nahm das Lieferkettengesetz auf die Agenda

„Das EU-Lieferkettengesetz wird Unternehmen vor zusätzliche Herausforderungen stellen“, sagte IHK-Vizepräsident Heinrich Koch, der EU-Parlamentarier Tiemo Wölken (SPD) zum IHK-Mittagsgespräch begrüßte. Es werde das deutsche Lieferkettengesetz in vielen Bereichen übertreffen, z.B. bei der zivilrechtlichen Haftung, den zu beachtenden Risiken und der Zahl der betroffenen Unternehmen. Wölken verhandelt als EU-Abgeordneter mit, wie ambitioniert das Gesetz letztendlich wird. Wölken und Koch waren sich einig, dass das Gesetz nicht zum Stolperstein der Wirtschaft werden darf. Wölken: „Brancheninitiativen, die einheitliche Sorgfaltsstandards in der Lieferkette überprüfen, sehe ich persönlich als vernünftigen Weg“. In der Diskussion wurde allerdings auch deutlich, dass sich die Unternehmen mehr Praxistauglichkeit, Verhältnismäßigkeit und Rechtssicherheit wünschen. (mae)

## Servietten machen Nachhaltigkeit sichtbar

Auf dem Foto sehen Sie unsere neue IHK-CSR-Beraterin Susann Mädler (Foto, l.) und unsere IHK-Auszubildende Lisa-Marie Lübben (r.) mit nachhaltigen Servietten von der Duni Group aus Bramsche. Die nämlich hatte uns ein Paket mit der limitierten Charity Edition zum Tag der nachhaltigen Gastronomie zugeschickt. Die Besonderheit dieser Servietten: Die Entwürfe stammen von Michelle Grönheim und Anna Lina Stoye. Beide sind Grafik-Auszubildende bei Duni und im ersten Lehrjahr. Ihre Designideen begeisterten Stephanie Seidel, Marketing Director Commercial Europe der Gruppe, denn: Gestalterisch greift der Entwurf vier Themen – vegan, lokal & saisonal, umweltsensibles To-Go sowie Food Waste – gestalterisch und textlich auf. Ein Teil des Verkaufserlöses wird gespendet. (bö)





## Jetzt bewerben um den DurchSTARTer-Preis 2023

Aktuell ist wieder der DurchSTARTer-Preis 2023 ausgelobt, der (Frist: 30. Juni) die besten Start-ups aus Niedersachsen würdigt. Den Gewinnern winkt ein Preisgeld von je 10000 Euro. Insgesamt gibt es Geld- und Sachpreise im Wert von über 130000 Euro. Die Preisverleihung findet am 6. Dezember in Osnabrück statt. Der Preis ist ein Angebot der Gemeinschaftsinitiative des Nds. Wirtschaftsministeriums, des Nds. Kultusministeriums, der NBank, der Landesinitiative startup.niedersachsen und der Unternehmerverbände Niedersachsen (UVN). Das Startup muss zum Zeitpunkt der Bewerbung bereits gegründet und in Niedersachsen ansässig sein. Es darf nicht älter als 5 Jahre sein. (kae)

➔ Alle Infos:  
durchstarterpreis.de



## VWA und IHK mit Stand auf der „Jobmesse Emsland“

Auf Ausbildungsmessen können nicht nur Unternehmen potenzielle Bewerber auf sich aufmerksam machen. Die Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie (VWA) und unsere IHK nutzten die „Jobmesse Emsland“, um ihr Angebot bekannt zu machen. „Für die VWA war der Messeauftritt im Emsland eine Premiere“, so VWA-Geschäftsführerin Sonja Splittstößer. Die berufsbegleitenden Studiengänge der VWA sind speziell auf die Bedürfnisse von Berufstätigen zugeschnitten und bieten die Möglichkeit, sich neben dem Beruf weiterzubilden. Zudem bietet die VWA ab diesem Jahr und in Kooperation mit dem Institut für Duale Studiengänge der Hochschule Osnabrück, Campus Lingen, einen Wirtschaftsinformatik-Studiengang an. Unsere IHK informierte über Ausbildungsberufe in der Region und die Möglichkeiten einer Karriere mit Lehre. (bey)



## IHK-Dozententreffen sprach über modernes Lernen

„Modernes Arbeiten braucht modernes Lernen“ – so war das Treffen der Dozentinnen und Dozenten der IHK-Weiterbildung überschrieben. Den Impulsvortrag hielt die Beraterin Marita Hölscher. Sie zeigte, dass eine sich wandelnde Arbeitswelt auch Lernprozesse verändert. Ein Beispiel sei die Digitalisierung. Hier würden zunehmend digitale Tools das Lernen unterstützen. Auch löse sich das Lernen von Ort und Zeit. „Deshalb sind uns als IHK zwei Aspekte für unsere Dozierenden wichtig: Dass sie neue Ideen für ihre Lehrtätigkeit erhalten und, dass sie sich untereinander vernetzen“, sagte Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK-Geschäftsbereichsleiterin. Sie möchten IHK-Dozent werden? Wenden Sie sich an: IHK, Janine Gillner, Tel. 0541 353-476 oder gillner@osnabrueck.ihk.de

## Freude bei 55 Auszubildenden: Stipendiate für die Begabtenförderung

Genau 55 Auszubildende sowohl aus dem kaufmännischen als auch dem gewerblichen Sektor freuen sich über ein Weiterbildungsstipendium der Begabtenförderung. „Wir freuen uns, dass

wir damit begabte junge Fachkräfte gezielt auch finanziell bei der beruflichen Qualifizierung unterstützen können,“ betonte Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Aus- und Weiterbildung, bei der Urkundenübergabe. Das Weiterbildungsstipendium sei die Antwort der beruflichen Bildung auf die akademischen Stipendienprogramme. Um ein Stipendium bewerben können sich Absolventen, die ihre Abschlussprüfung mit mindestens 87 Punkten im Gesamtergebnis abgelegt haben und jünger als 25 Jahre sind. Die Förderung beträgt 8700 Euro für einen Zeitraum von drei Jahren. Mehr Infos: IHK, Lisa Schwerdtfeger, Tel. 0541 353-449





Vermittelte spannende Eindrücke aus Schweden: Dr. Ralph-Georg Tischer, Geschäftsführer der Deutsch-Schwedischen Handelskammer.



von Frank Hesse, IHK

# Viel mehr als Bullerbü

Es war ein kleines Jubiläum: der 10. Ländersommerabend unserer IHK widmete sich Schweden. Kaum ein Land wäre besser geeignet gewesen. Denn Osnabrück feiert aktuell „375 Jahre Westfälischer Frieden“ – ein Ereignis, bei dem die Schweden eine zentrale Rolle spielten. Damit war der Abend im weitesten Sinne ein Beitrag zum Stadtjubiläum.

„Wir alle sind mit einem kleinen Stück Schweden aufgewachsen. Dafür hat Astrid Lindgren gesorgt. Pippi Langstrumpf oder die Kinder aus Bullerbü sind fester Bestandteil unseres Bildes von Schweden“, erklärte IHK-Präsident Uwe Goebel in seiner Begrüßung zum IHK-Ländersommerabend, der in diesem Jahr Schweden zum Thema hatte. „Schweden ist aber nicht nur kulturell ein Schwestergewicht. Auch wirtschaftlich hat das Land einiges zu bieten. Mit gerade einmal 10 Millionen Einwohnern steht es beim Bruttoinlandsprodukt auf der Weltrangliste immerhin auf Platz 24“. Schweden zeichne sich durch eine hohe Innovationskraft und einen starken Technologiesektor aus.

„Innovationskraft kleiner Firmen“

In seinem Vortrag berichtete Dr. Ralph-Georg Tischer, Geschäftsführer der Deutsch-Schwedischen



Sprachen über die Vorzüge des schwedischen Marktes: AHK-Geschäftsführer Dr. Ralph-Georg Tischer (M.) mit IHK-Präsident Uwe Goebel und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

Handelskammer in Stockholm, über die Vorzüge des Landes. Er vermittelte den Teilnehmern einen spannenden Einblick in das nördliche Nachbarland. „Die schwedische Wirtschaft besteht aus einer Mischung aus großen, international tätigen Unternehmen wie IKEA oder H&M auf der einen, und eher kleinen, lokal ausgerichteten Betrieben auf der anderen Seite. Die Großunternehmen profitieren von der Innovationskraft der kleineren Firmen, diese wiederum nutzen die internationalen Verflechtungen der Konzerne: Eine Win-win-Situation für alle.“ Ein großer Vorteil sei zudem die umfassende Digitalisierung des Landes. Viele Geschäfts- und Alltagsprozesse könnten auf elektronischem Wege erledigt werden. Über die persönliche Identifikationsnummer seien alle Daten, z.B. aus der Gesundheitsakte oder der Steuererklärung, schnell verfügbar. Allerdings könne in dieses System bei Fehlern nicht mehr manuell eingegriffen werden.

### „Hohes Vertrauen in den Staat“

„Das Vertrauen der Bevölkerung in den Staat ist hoch“, unterstrich Tischer. „Die Schweden vertrauen darauf, dass der Staat für das Wohlergehen der Bürgerinnen und Bürger sorgt. Dies schafft eine Kultur des Zusammenhalts und fördert ein starkes Gemeinschaftsgefühl.“ Die schwedische Regierung und die Verwaltung würden als verantwortungsbewusst und zuverlässig angesehen. Dies sorgte auch für eine stabile Umgebung für Investoren. Allerdings täusche der häufig idealisierte Blick auf ein schwedisches „Bullerbü“: So stehe das Land vor großen Herausforderungen in den Bereichen Migration und Gesundheitswesen.

„Die vor über 70 Jahren gegründete Deutsch-Schwedische Handelskammer in Stockholm ist ein wichtiges Bindeglied in den



ABBA-Feeling beim IHK-Ländersommerabend Schweden: „Solo Agnetha“ Vera Zoller.

deutsch-schwedischen Wirtschaftsbeziehungen“, erklärte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. „Mit ihrem umfangreichen Dienstleistungsangebot unterstützt sie auch unsere regionalen Unternehmen bei ihren Geschäften in Schweden.“

Aus dem IHK-Bezirk exportierten aktuell über 250 Unternehmen nach Schweden, 66 regionale Betriebe importierten Produkte von dort. Zudem seien vierzehn regionale Unternehmen mit einer Niederlassung oder einem Produktionsstandort in Schweden. Mit der Duni GmbH habe sich außerdem ein großes schwedisches Unternehmen in der Region angesiedelt.



➤ Mehr Info

#### Außenhandel Deutschland – Schweden 2022

Ausfuhr: 29,2 Mrd.  
Rang: 14  
Veränderung zum Vorjahr: +9,8 %  
Einfuhr: 18,5 Mrd.  
Rang: 20  
Veränderung zum Vorjahr: +9,5 %

#### Wirtschaftswachstum Schweden

(BIP, Veränderung, real), \*vorläufige Angabe, Schätzung bzw. Prognose

2021	2022*	2023*	2024*
- 5,4 %	+ 2,6 %	- 0,5 %	+ 1,0 %

#### IHK-Bezirk - Anzahl in Schweden tätiger Unternehmen:

Export: 222 (Rang 13)  
Import: 66 (Rang 14)



Im Austausch: (v.l.) Prof. Dr. Felix Osterheider, Dr. Ralph-Georg Tischer, Dr. Claus Niemann und Landrätin Anna Keschull.

# Weiterbildung zahlt sich aus

Wer sich weiterbildet, hat bessere Aussichten auf dem Arbeitsmarkt und auch bessere Verdienstmöglichkeiten. Das belegt die aktuelle IHK-Erfolgsstudie Weiterbildung, an der bundesweit rund 20 000 Absolventen der höheren Berufsbildung teilnahmen, die in den vergangenen fünf Jahren eine Fortbildungsprüfung bestanden haben. Aus unserer IHK-Region beteiligten sich über 170 Absolventen.

Aus der Region berichten 81 % der regionalen Absolventen von positiven Auswirkungen auf ihre berufliche Entwicklung. „Das entspricht dem Bundesdurchschnitt“, betont IHK-Geschäftsbereichsleiterin Juliane Hünefeld-Linkermann. Ganz oben rangieren die Punkte „finanzielle Verbesserungen“ (57 %) sowie „Aufstieg in eine höhere Position oder einen größeren Aufgaben- und Verantwortungsbereich“ (52 %). Genau aus diesen beiden Gründen – um beruflich aufzusteigen und bessere Einkommensmöglichkeiten zu haben – hatte sich die große Mehrheit der Befragten überhaupt für eine Fortbildung entschieden.

Auch für Marvin Boberg waren dies wichtige Motivationsfaktoren. Der 30-Jährige schloss seine Prüfung zum Industriemeister – Fachrichtung Printmedien im September 2020 ab und ist inzwischen beruflich aufgestiegen: Seit Februar 2022 als Bereichsleiter im Produktionsbereich bei der Duni GmbH in Bramsche. „Nach der Industriemeisterprüfung habe ich zunächst weitere praktische Erfahrungen u. a. in der Projektleitung gesammelt, bevor ich eineinhalb Jahre nach dem Abschluss Bereichsleiter wurde“, sagt Boberg. Diese Zeit sei wichtig gewesen, um sich schrittweise auf die neue Führungsaufgabe vorzubereiten. Er sagt: „Als Führungskraft ist mir vor allem wichtig, unser Unternehmen unter anderem durch die Digitalisierung so aufzustellen, dass wir auch künftig für Nachwuchskräfte attraktiv sind.“

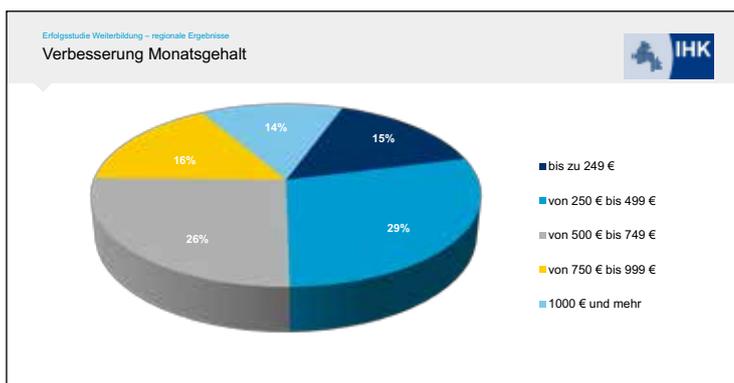
Es zeigt sich, dass dieser Qualifizierungspfad viele Vorteile für die Betriebe bringt. 64 % der Befragten haben den beruflichen Aufstieg im gleichen Unternehmen erreicht. Auch Marvin Boberg hat seine Ausbildung zum Hochdrucker 2013 im selben Unternehmen



Marvin Boberg schloss eine Weiterbildung zum Industriemeister – Fachrichtung Printmedien ab und gibt heute nebenberuflich sein Wissen als Dozent weiter.

abgeschlossen. 2017 hat er den Lehrgang zum Industriemeister gestartet. Die meisten Absolventinnen und Absolventen bereiten sich berufsbegleitend, also in Teilzeit, auf die Prüfung vor. Die Zufriedenheit mit einem Abschluss der höheren Berufsbildung ist der Studie zufolge sehr hoch: 89 % würden sich wieder für ihren Fortbildungsabschluss entscheiden. So auch Marvin Boberg, für den vor allem die Verbindung aus Theorie und Praxis wichtig war und der heute selbst Dozent im Industriemeisterlehrgang ist: „Ich weiß aus eigener Erfahrung wie wichtig es ist, dass Dozenten aus der betrieblichen Praxis unterrichten. Deshalb möchte auch ich mein Wissen weitergeben.“

Ob Industriemeister Metall, Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung oder Betriebswirt – diese Absolventen der Höheren Berufsbildung werden von den Unternehmen händierend gesucht. „Mit einer Arbeitslosenquote von nur 1,2 % - und damit sogar noch niedriger als bei Akademikern – ist der Arbeitsmarkt in dieser Gruppe komplett leergefegt“, weiß Juliane Hünefeld-Linkermann. Der Karriereweg über die berufliche – stärker praxisorientierte – Bildung ist für viele eine Alternative zum Studium. Das gilt für junge Menschen bei der Berufswahl ebenso wie für Unternehmen bei der Suche nach Talenten für eine gemeinsame Zukunft. (deu)



Monetärer Mehrwert: Das Diagramm zeigt die Verbesserung des Monatsgehaltes nach einer Weiterbildung.

Weitere Infos: IHK, Dr. Maria Deuling, Tel. 0541 353-415 oder [deuling@osnabrueck.ihk.de](mailto:deuling@osnabrueck.ihk.de)

# IHK und Landesschulbehörde im Dialog

Die Schuldezernenten des Regionalen Landesamtes für Schule und Bildung Osnabrück (RLSB) waren kürzlich bei ihrem turnusmäßigen Treffen zu Gast in unserer IHK. Das RLSB Osnabrück ist u. a. zuständig für die Landkreise Emsland, Grafschaft Bentheim, Osnabrück sowie die Stadt Osnabrück.

Das Treffen war der Auftakt für eine noch engere Abstimmung in der Berufsorientierung zwischen dem RLSB, den Schulen, unserer IHK und den Ausbildungsbetrieben. „Unsere Ausbildungsbetriebe sind auf Fachkräfte angewiesen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Der demografische Wandel erschwert die Suche nach geeigneten Kandidaten. Der Ausbildungsmarkt ist inzwischen ein Bewerbermarkt“, sagte Uwe Goebel beim Austausch mit den Schuldezernenten. Er hob im Gespräch hervor, wie stark sich Berufsbilder modernisiert und damit auch die Ausbildungsinhalte verändert haben: „Globale, digitale und nachhaltige Inhalte spielen in der Ausbildung eine größere Rolle.“ Gemeinsame Aufgabe von Schulen und Wirtschaft in der Berufsorientierung sei es daher, „aktuelle und realistische Bilder der dualen Ausbildung zu vermitteln.“ Eine wichtige Rolle käme dabei den Lehrerinnen und Lehrern zu. Diese lade man als IHK regelmäßig zu Betriebsbesuchen ein.

Einigkeit bestand über den Wert abgestimmter Kommunikationsstrategien. Als Beispiele wurden die bundesweite Kampagne „Ausbildung macht mehr aus uns“ genannt, regionale Projekte wie



Berufsorientierung stärken: (vorn, v. l.) Dezernent Frank Andreas, Dezernatsleiterin Rita Feldkamp, Juliane Hünefeld-Linkermann (IHK), Uwe Goebel.

„Ausbildungsbotschafter goes green“ oder die Ansprache junger Migranten und deren Eltern, auch in deren Heimatsprache. „Wir sollten uns dafür einsetzen, dass wir jetzt noch ukrainische Jugendliche für eine Ausbildung ab dem 1. August 2023 erreichen“, betonte Rita Feldkamp, die Dezernatsleiterin des RLSB. Genau dies wurde von den Teilnehmenden vereinbart.

## Startsignal für „Kein Azubi ohne Digi“

Der Umgang mit sozialen Medien und den digitalen Infoquellen will gelernt sein. Genau hier setzt die neue Online-Seminarreihe „Kein Azubi ohne Digi“ an. Unsere IHK bietet sie ab September 2023 in Kooperation mit der BG3000 Service GmbH aus Bonn an.



Für mehr Digital-Wissen: Marco Graf (IHK), Simone Stein-Lücke (BG 3000 GmbH), Juliane Hünefeld-Linkermann (IHK) und Janine Gillner (IHK).

„Das Format erweitert unseren ‚Azubi Campus‘, unter dessen Marke unsere IHK seit dem Vorjahr mehr als 30 Bildungsangebote bündelt“, erläutert Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK-Geschäftsleiterin Aus- und Weiterbildung.

Die Seminarreihe umfasst sechs 1-stündige Live-Webinare. Simone Stein-Lücke, die Gründerin und Geschäftsführerin der BG3000 Service GmbH, stellte das Angebot kürzlich in Osnabrück vor: „Social Media-Pannen, Datenschutzverstöße oder IT-Sicherheitsvorfälle können einen immensen Schaden anrichten. Dagegen haben Auszubildende, die sich souverän in der digitalen Geschäftswelt bewegen, einen extrem hohen Mehrwert für jedes Unternehmen.“ Thematisiert werden u. a. Urheberrechte und Fake-News. (deu)

➤ Alle Infos und Termine:  
[www.ihk.de/osnabrueck](http://www.ihk.de/osnabrueck) (Nr. 162170134)



# „Nachhaltigkeit steigert Arbeitgeberattraktivität“

Vor dem Ländersommerabend (S. 20) tagte die IHK-Vollversammlung bei PWC in Osnabrück. Behandelt wurden u. a. die IHK Wahl und die Nachhaltigkeit. Das IHK-Jahr 2023 steht unter dem Motto #GemeinsamNachhaltigWirtschaften.

„Die Nachhaltigkeitsanforderungen an die Unternehmen nehmen zu. Dazu tragen neue gesetzliche Nachhaltigkeitsberichtsspflichten ebenso bei wie die Wünsche von Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern. Dies belastet die Unternehmen, bietet aber auch neue Chancen im Wettbewerb, z. B. auch auf dem Arbeitsmarkt“, sagte IHK-Präsident Uwe Goebel in der Sitzung der IHK-Vollversammlung.

In Zeiten des zunehmenden Bewusstseins für Umweltfragen und für soziale Verantwortung ist Nachhaltigkeit für immer mehr, vor allem größere, Unternehmen ein Argument zur Gewinnung von Fachkräften. Die zeigt eine aktuelle IHK-Umfrage, an der sich 225 Unternehmen beteiligten. Über 80 % der größeren Unternehmen (mehr als 250 Mitarbeitende) wirtschaften auch deshalb nachhaltig, um ihre Arbeitgeberattraktivität zu erhöhen. „Die jüngere Generation sucht gezielt Arbeitgeber, die ihre Werte teilen und sich im Bereich Nachhaltigkeit engagieren“, so die neue Nachhaltigkeitsberaterin der IHK, Susann Mädler. Große Unternehmen sind bei der Umsetzung nachhaltiger Maßnahmen weiter fortgeschritten. Allerdings sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit weniger als 250 Mitarbeitenden ebenfalls auf dem Weg (56 %) bzw. planen die Umsetzung von Nachhaltig-



Die Grafik zeigt den aktuellen Stand der Umsetzung von nachhaltigen Maßnahmen in Unternehmen der Region.

keitsmaßnahmen (30 %). „Für viele KMU bieten Nachhaltigkeitsstrategien eine neue Option, sich in einer wandelnden Arbeitswelt zu positionieren“, sagt Uwe Goebel. Insgesamt haben die Unternehmen einen positiven Blick auf das Thema Nachhaltigkeit. Über 70 % der Befragten sehen Nachhaltigkeit als Möglichkeit zur Unternehmensentwicklung. Allerdings sehen vor allem die KMU auch erhebliche bürokratische und finanzielle Belastungen. (hs)

➔ [www.ihk.de/osnabrueck](http://www.ihk.de/osnabrueck) (Nr. 5852640)



## IHK-Vollversammlungswahl: Liste der Kandidatinnen und Kandidaten online

Auch die IHK-Wahl war Thema der IHK-Vollversammlung. Von Ende August bis zum 25. September 2023 um 18 Uhr wird die IHK-Vollversammlung neu gewählt. Zur Wahl werden insgesamt 124 Kandidaten antreten, darunter 16 Frauen. 78 Kandidaten stellen sich erstmals der Wahl, 46 Kandidaten möchten wiedergewählt werden.

Zufrieden über dieses Ergebnis zeigte sich IHK-Präsident Uwe Goebel: „Ich freue mich, dass so viele Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Kandidatur erklärt haben. Damit zeigen sie ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und der regionalen Wirtschaft durch die IHK eine kräftige Stimme zu geben.“

Die Vollversammlung der IHK, die 70 unmittelbar zu wählende Mitglieder zählt, wird alle fünf Jahre neu gewählt. Sie ist das oberste Entscheidungsgremium, hat das Budgetrecht und legt die wesentlichen Linien der IHK-Arbeit fest. Die Wahl findet erstmals kombiniert



elektronisch und schriftlich statt. Dabei wählen die Unternehmen die Kandidaten in ihrer nach Branchen und Teilregionen eingeteilten Wahlgruppe. Die insgesamt 21 Wahlgruppen spiegeln die Zusammensetzung der Wirtschaft in der Region wider. IHK-Präsident Goebel hofft auf eine hohe Wahlbeteiligung: „Dies hilft uns bei unserem Engagement für unsere Region.“ (hs)

➔ [www.ihk-wahl2023.de](http://www.ihk-wahl2023.de)



# Unternehmerinnen besuchten die Ausstellung „Welthandel“ im MIK

Wissensaustausch und „Welthandel“ – beim aktuellen Treffen des IHK-Netzwerkes „Business Women IHK“ griff beides ineinander, denn Veranstaltungsort war das Museum Industriekultur Osnabrück (MIK).

Die Sonderausstellung „Welthandel“ befasst sich noch bis Mitte Oktober u. a. mit frühen Handelswaren und aktuellen Lieferketten und setzt diese inhaltlich in Bezug zu Unternehmen aus der Region. Bevor Gastgeberin und MIK-Direktorin Dr. Vera Hierholzer die 15 Teilnehmerinnen jedoch zu einem Rundgang einlud, gab sie Einblick in ihre berufliche Vita: Über Münster, Mannheim und Mainz führte sie der Weg im Jahr 2020 nach Osnabrück und an die Spitze des MIK.

Schnell entwickelte sich beim Netzwerktreffen eine lebendige und auch persönliche Gesprächsrunde. Die Teilnehmerinnen erfuhren u. a., dass auch hinter der Ausstellung „Welthandel – Geschichte. Gegenwart. Perspektiven“ ein starkes Netzwerk steht. Zum einen, was die Beschaffung der Exponate bei regionalen Unternehmen betrifft. Aber auch, was die Verifizierung der Inhalte angeht: Als eine Mitarbeiterin ausfiel, griff Dr. Vera Hierholzer auf ihre langjährig gewachsenen Kontakte zurück. Dadurch konnte die Sonderausstellung – deren Ideengeberin sie ist –, nach nur einem Jahr Vorlaufzeit im Mai 2023 pünktlich eröffnet werden. – „Beispiele für



Lebhafter Austausch: Das IHK-Netzwerk mit Gastgeberin und MIK-Direktorin Dr. Vera Hierholzer (r.).

Netzwerkarbeit und auch Karrierewege von Frauen in unterschiedlichen Branchen zu zeigen: genau das sind Ziele unseres Netzwerkes“, sagen Dr. Beate Böhl und Juliane Hünefeld-Linkermann von der IHK, die das Netzwerk begleiten. Auf der Agenda für die kommenden Monate stehen u. a. ein Austausch mit Bundesfamilienministerin Lisa Paus im August sowie die Teilnahme an einem Bundestreffen der IHK-Frauen Netzwerke in Dortmund im September.

## Den Unternehmer und das Unternehmen im Blick

Auch Unternehmen können auf die Kompetenz der Spiekermann & CO AG zählen, um Anlagechancen zu nutzen und das Vermögen sinnvoll zu strukturieren. Im Interview erläutert Vermögensbetreuer Bernd Anneken, worauf Mandant\*innen sich beim Unternehmensservice verlassen können.

*Herr Anneken, beim Thema Vermögensverwaltung denken viele zuerst an das Privatvermögen. Was können Unternehmen von der Spiekermann & CO AG erwarten?*

Viele unserer Mandant\*innen führen ein Unternehmen. Da liegt die Erwartung nahe, dass ihr Firmenvermögen nach denselben Prinzipien der Unabhängigkeit und Transparenz gemanagt wird, wie ihr Privatvermögen. Mit unserem ganzheitlichen Ansatz können wir die komplette Lebenssituation im Blick behalten: den Unternehmer mit seiner Familie, seinem Umfeld und seinem Unternehmen.

*Worauf kommt es beim Unternehmensservice an?*

Wie beim Privatvermögen kommt es zunächst darauf an, vorhandenes Kapital sinnvoll strukturiert und bei Bedarf verfügbar zu halten. In aller Regel sind die Strategien eher konservativ ausgerichtet, da es dem Unternehmen nicht



nur um einen langfristigen Vermögensaufbau geht, sondern vor allem darum, die Liquidität für unterschiedliche Laufzeiten zu managen und zu sichern. All das bringen wir gemeinsam mit den Mandant\*innen in ein schlüssiges Konzept.

*Wo liegen Ihre Leistungsschwerpunkte?*

Im Fokus steht sicher die klassische Vermögensverwaltung mit Wertpapieren. Des Weiteren erarbeiten wir auch Konzepte zur betrieblichen Altersvorsorge – von der grundsätzlichen Ausrichtung bis zum individuellen Vorsorgepaket für einzelne Mitarbeitende. Der Vorteil für unsere Mandant\*innen ist, dass wir als Makler selbst berechtigt sind, alle Versicherungsanbieter unabhängig zu prüfen und anzubieten. Das gleiche Prinzip greift auch

Anzeige/Unternehmensporträt

bei der Vermittlung von Finanzierungsanfragen. Unsere Mandant\*innen können über uns Zugang zu vielfältigen und attraktiven Finanzierungslösungen erhalten.

*Unternehmensservice bieten viele an. Wo sehen Sie die Stärken der Spiekermann & CO AG?*

Wir erleben nach wie vor einen erfreulichen Zulauf von Firmenkunden. Das liegt zum einen daran, dass unser Unabhängigkeitsgedanke auch den Unternehmen Spielräume eröffnet, die sie anderswo vermissen. Viele Unternehmen erleben gerade, dass ihre Hausbank sich räumlich und personell zurückzieht oder ihre Dienstleistungen standardisiert. Unser Vorteil heißt Individualität, Flexibilität, räumliche und persönliche Nähe. Das empfinden Unternehmen als große Entlastung.

**SPIEKERMANN & CO AG**

Ihre unabhängigen Vermögensbetreuer

Osnabrück · Bielefeld · Münster · Nordhorn

# Mit diesen Themen befasst sich das IHK-Ehrenamt

Insgesamt gibt es bei unserer IHK drei Regional- und sieben Fachausschüsse – besetzt mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus unterschiedlichen Wirtschaftszweigen. Alle Gremienmitglieder sind ehrenamtlich tätig. Ihre Expertise fließt ein in die politischen Forderungen unserer IHK.



„Tempo machen beim Ausbau“: Unser Foto aus dem Verkehrsausschuss zeigt u.a. Thomas Echterhoff (l.) und Anke Schweda (3 v.l.).

**IHK-Verkehrsausschuss:** Gute Verkehrsinfrastruktur ist notwendig, damit Deutschland schnell und nachhaltig aus der Rezession kommt. Das betonten die Mitglieder des IHK-Verkehrsausschusses in der jüngsten Sitzung bei Gastgeber Thomas Echterhoff, Bauunternehmung Gebr. Echterhoff GmbH & Co. KG, in Westerkappeln. Die Forderung lautete deshalb: Wir brauchen mehr Tempo beim Ausbau der Verkehrswege. „Davon würden nicht nur bestimmte Branchen wie die Logistik und der Handel oder Pendler profitieren, die besonders unter Baustellen und Staus leiden. Auch der Erfolg der Energiewende ist von intakter Infrastruktur abhängig. Wer den Ausbau der erneuerbaren Energien beschleunigen möchte, der muss zuerst für gute Infrastruktur sorgen, damit Windenergieanlagen auch ans Ziel kommen“, sagte Ulrich Boll, IHK-Vizepräsident und Vorsitzender des Fachausschusses Verkehr. Besonderes Problem der Branche seien zudem die enormen bürokratischen Hürden bei Großraum- und Schwertransporten (GST).

„Bei den 144 Autobahnprojekten, die laut Bundesregierung von der Genehmigungsbeschleunigung profitieren sollen, fehlt die A 33 Nord. Es ist nicht akzeptabel, dass der für unsere Region so wichtige Lückenschluss der A 33 Nord von 9,2 km nicht beschleunigt wird“, betonte Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin und forderte, die A 33 Nord für ein beschleunigtes Genehmigungsverfahren festzuschreiben.

**IHK-Tourismusausschuss:** „Die anhaltend schwierige wirtschaftliche Lage in der Gastronomie und der Hotellerie macht es notwendig, den gesenkten Mehrwertsteuersatz von sieben Prozent auf Speisen über den 31. Dezember 2023 beizubehalten und zusätzliche Kostenbelastungen zu vermeiden“, erklärte Wolfgang Hackmann, Vorsitzender des IHK-Fachausschusses Tourismus, in der jüngsten Sitzung im In-Side-Hotel in Nordhorn.

Er berichtete hierzu aus der Sitzung des DIHK-Ausschusses Tourismus sowie eine Woche zuvor, beim IHKN-Tourismusparlament in Verden mit Staatssekretär Frank Doods, wo das Thema ebenfalls diskutiert wurde. Bisher hätten die Betriebe die enormen Kostensteigerungen bei Energie, Lebensmitteln und Personal zumindest teilweise über den reduzierten Steuersatz abfedern können. Bei einer Mehrwertsteuererhöhung auf 19 % müssten sie aber die Kostensteigerungen über höhere Preise an die Gäste weitergeben. Viele Gäste würden dann wegbleiben. Gemeinsam wollen sich die Ausschussmitglieder für diese Forderung einsetzen. (mei)

**IHK-Finanz- und Steuerausschuss:** Thema unter Vorsitz von Angelika Pölking war die Künstliche Intelligenz (KI). Unter dem Titel „Die Bedeutung von KI im Steuer- und Finanzbereich“ beleuchtete Dr. Janis Kesten-Kühne (PwC, Köln) die jüngsten Entwicklungen und stellte KI-Einsatzfelder vor. Außerdem stellte Uwe Steinkamp,



Der IHK-Tourismusausschuss tagte im In-Side-Hotel in Nordhorn. Der Schirm vorn warb für die Aktion „Heimat shoppen“ im Herbst.



Im Finanz- und Steuerausschuss: Die Vorsitzende Angelika Pölkling mit Dr. Janis Kesten-Kühne (M.) und Uwe Steinkamp (Altosens GmbH).

werde ein „De-Risking“ und damit ein Teilabzug aus China angestrebt. „Raus aus China ist keine Option, es gibt kein zweites China“, unterstrich Gastredner Prof. Dr. Manuel Vermeer (Dr. Vermeer Consult). Dennoch lohne es sich, Indien oder andere aufstrebende Länder wie Vietnam, Indonesien oder Thailand anzuschauen. Dank steigender Einkommen könnte Indien mit seiner jungen Bevölkerung der fünftgrößte Verbrauchermarkt der Welt werden. China wiederum möchte wieder die Nr. 1 werden und die Vormachtstellung der USA brechen. Im Rahmen der „Neuen Seidenstraßen-Initiative“ werde massiv in den Bau von Häfen, Straßen, Logistikzentren oder Kraftwerken in Europa, Asien oder Afrika investiert. (bei)

IHK-Fachausschuss Industrie und Umwelt: Im Fokus standen u. a. Virtual-Reality-Technologien (VR) zur

Geschäftsführer der Altosens GmbH, Osnabrück, das im April 2022 gegründete Unternehmen, ein Spin-Off des Fraunhofer Instituts, vor. Altosens bietet neuartige cloud-basierte Kraftsensoren an, die Kräfte dort messen, wo dies bisher nicht einfach möglich war. Auf diese Weise können unerwartete Serviceeinsätze reduziert und schwer zugängliche Systeme wirtschaftlicher betrieben werden. Mit einem solchen Monitoringsystem kann z.B. die Rentabilität von Windenergieanlagen gesteigert werden, da sie die Wartung bei Offshore-Anlagen erleichtern. (bar)

IHK-Außenwirtschaftsausschuss: Im Verhältnis zwischen Deutschland und China stehen nicht mehr allein die Vorteile aus Wirtschaftsbeziehungen im Vordergrund. Mit einer neuen „China-Strategie“ möchte die Bundesregierung die wirtschaftliche Unabhängigkeit von China fördern und Menschenrechtsfragen stärker in den Mittelpunkt stellen. „Viele Unternehmen überdenken daher ihr China-Engagement“, erklärte Vorsitzender Franz-Josef Paus auf der Sitzung im Museum Industriekultur Osnabrück. Zwar werde nicht mehr von einem „De-Coupling“ gesprochen. Aber teils



Der Fachausschuss Industrie- und Umwelt tagte bei der Georg Utz GmbH. Geschäftsführer Rüdiger Köhler (r.) führte durchs Unternehmen.

Gewinnung von Auszubildenden. „Das Interesse der Unternehmen daran steigt. Laut einer bundesweiten IHK-Umfrage planen 17 % der Unternehmen VR/AR in den kommenden Jahren einzuführen. 10 % nutzen die Technologie bereits. Damit setzt in der Summe mehr als jeder vierte Betrieb auf diese Technologie, um damit künftig Wertschöpfung zu betreiben“, erklärte IHK-Vizepräsident Hendrik Kampmann, der die Sitzung stellvertretend leitete. „Wir begeistern mit der virtuellen Herstellung von Kunststoffprodukten unsere Auszubildenden. Und auf Messen wecken wir das Interesse für eine Ausbildung in der Kunststoffbranche“, so Gastgeber Rüdiger Köhler, Geschäftsführer der Georg Utz GmbH. Genutzt werde der im Kunststoffnetzwerk Ems-Achse eigens dafür entwickelte „Kunststoffraum“, in dem Jugendliche an virtuellen Maschinen spielerisch realistische Aufgaben aus der Produktion lösen können. (mei)



Der Außenwirtschaftsausschuss tagte im Museum Industriekultur Osnabrück und besuchte die Sonderausstellung zum „Welthandel“.

# Grundstein für gemeinsame KI-Projekte gelegt

Die IHK und das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) Niedersachsen präsentierten im Juni vor rund 20 Teilnehmern die neuen KI-Initiativen „CITAH“ und „Green-AI Hub Mittelstand“ und legten so den Grundstein für neue Projekte in den Betrieben.

„Mit dem European Digital Innovation Hub CITAH wird kleinen und mittleren Unternehmen eine Art One-Stop-Shop für die Digitale Transformation ihres Unternehmens geboten“, sagt Dr. Pascal Meier, DFKI Niedersachsen. CITAH bietet den Unternehmen ein breites Portfolio mit Info-Formaten, Technologieschulungen, Digitalisierungsberatung, Entwicklung von Prototypen sowie Finanzierungsberatung. Die Beratungen sind für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) kostenlos und so gestaltet, dass sie jedem Unternehmen Unterstützung bei der Digitalen Transformation bieten können.

„KI hat das Potenzial, die betriebliche Ressourceneffizienz zu verbessern und Materialeinsparungen zu ermöglichen“, ergänzte Dr. Jannis Vogel. Der Green-AI Hub Mittelstand, eine KI-Initiative im Auftrag des BMUV, adressiert bestehende Herausforderungen wie fehlende KI-Kompetenzen, unzureichende Datenerfassung und mangelnde Anwendungsfälle für KMU. Dies geschehe durch eine Vielzahl von Angeboten wie z.B. KI-Demonstratoren, die auch in der IHK präsentiert wurden.

Mit der Ansiedlung des DFKI Niedersachsen entwickelt sich die Region zu einem bundesweiten Hotspot für Künstliche Intelligenz.



Ressourceneffizienz durch Künstliche Intelligenz (KI): DFKI-Senior Researcher Dr. Jannis Vogel beim Gespräch in der IHK.

Zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch zwischen Unternehmen des produzierenden Gewerbes lädt das IHK-Netzwerk „KI“ ein, das vom DFKI begleitet wird. (mei)

Alle Infos: <https://citah.de/>  
sowie [www.green-ai-hub.de](http://www.green-ai-hub.de)



# IHK-Netzwerk im Austausch über Generation Z

Bislang wurden 67 Unternehmen aus der Region mit dem IHK-Zertifikat „Top-Ausbildung“ ausgezeichnet. Ein eigenes IHK-Netzwerk bietet diesen Betrieben die Gelegenheit zum Austausch und zur Weiterbildung. Gastgeber für das aktuelle Treffen war die emco Group in Lingen, das Thema der Blick auf die Bedürfnisse der Generation Z, also die Jahrgänge ab 1995/96.

„Diese Generation will sich mit Arbeitgeber und Tätigkeit identifizieren können“, erklärt Netzwerk-Betreuerin Samantha Beyerlein. Die gut 30 Teilnehmenden aus den Top-Ausbildungsbetrieben tauschten sich u.a. über Strategien zur Ansprache dieser Zielgruppe aus. Die Gastrednerin Sarah Fays nannte Ansatzpunkte für „New Work“ im Unternehmen und riet: „Investieren Sie in moderne Technologien

oder flexible Arbeitsmodelle. Das begeistert die junge Generation.“ Auch attraktive Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten sowie soziale Verantwortung seien gefragt. Für die emco Group ist die Wettbewerbssituation um junge Talente spürbar: „Die Zeiten sind vorbei, in denen wir Auszubildende aus einem Pool von Bewerbern auswählen konnten. Heute müssen wir konsequent auf Ausbildungsmarketing setzen“, berichtete Christian Gnaß, Geschäftsführender Gesellschafter. „Punkten können wir mit dem Qualitätssiegel ‚Top-Ausbildungsbetrieb‘, außerdem gehen wir konsequent auf die Wünsche der jungen Generation ein“, ergänzte Klaus Mensing, Leiter des Rechts- und Personalwesens.



Unser Foto zeigt: (v. l.): Sarah Fays, Klaus Mensing (emco Group), Dr. Maria Deuling (IHK), Christian Gnaß (emco) und Samantha Beyerlein (IHK).

[www.ihk.de/osnabrueck](http://www.ihk.de/osnabrueck) (Nr. 2778060)



# „Mehrweg“ hat Mehrwert!

Ob „Coffee to go“, Hamburger oder belegte Brötchen: Restaurants, Bistros, Cafés und weitere „Letztvertreiber“, die To-Go-Getränke und Take-Away-Essen anbieten, sind seit Januar 2023 verpflichtet, für ihre To-Go-Waren in Einwegkunststofflebensmittelverpackungen und Einweggetränkebechern auch eine Mehrwegalternative anzubieten. Wir wollten wissen, wie Anbieter in der Region die neue Pflicht nach sechs Monaten umgesetzt haben.

Die neue Verpflichtung beruht auf der EU-Einwegkunststoffrichtlinie, die über das Verpackungsgesetz in nationales Recht umgesetzt wurde. Das Ziel: die Flut von Take-away-Einwegverpackungen einzudämmen. Das Gesetz sieht vor, dass für den Kunden künftig eine Wahlmöglichkeit bestehen muss. Unsere telefonischen Interviews zeigen, dass die meisten für sich eine passende Lösung gefunden haben. Fast alle bieten neben der Mehrweg- auch die Einwegvariante an. Und: Mehrweg macht sich im To-Go-Bereich bezahlt und wird zudem immer öfter nachgefragt.

Das Café NINO in Nordhorn z. B. beteiligt sich bereits seit mehr als drei Jahren an einem Mehrwegsystem und damit schon weit vor der Einführung der Pflicht. „Inzwischen sind es rund 75 % unserer Kunden, die das ReBowl-System nutzen“, sagt Nicole Schots, Grafschafter Landservice und Betreiberin des Cafés. Das System werde mittlerweile in vielen anderen Geschäften der Region verwendet. Dadurch sei die Nachfrage seit der Einführung kontinuierlich gestiegen. Ein Blick auf die Homepage des Anbieters verrät, welche Betriebe sich an dem System beteiligen und wo sie ihre benutzten Becher und Schalen alternativ wieder abgeben können. Hierzu gehören z. B. verschiedene Bäckereien, diverse Tankstellen, Systemgastronomie und familiengeführte Restaurants.

Auch Philipp Heckmann, stv. Abteilungsleiter Hochschulgastronomie beim Studentenwerk Osnabrück, zeigt sich vom Mehrweg begeistert. „Unsere Mehrweg-Schale ist der Renner und dazu auch noch nachhaltig. Nach und nach mussten immer mehr von



An immer mehr Orten zu finden: Der ReBowl von Recup, hier im Café NINO.



767828 To-Go-Essen gab das Studentenwerk 2022 aus, 90 % in einer Mehrwegschaale. Kleines Foto: Philipp Heckmann.

den Schalen hinzugekauft werden“, erklärt er. Das Studentenwerk setzt dabei mit „MEHRbeWEGEN“ auf ein selbst entwickeltes System. Die Studierenden und Lehrenden haben hier seit dem Jahr 2020 die Wahl: Wer das Essen lieber mitnehmen möchte, kann wie bisher die Mensa To-Go-Schale aus Zuckerrohr nutzen. „Das machen jedoch immer weniger“, berichtet Heckmann. Im vergangenen Jahr erreichte die Mehrwegschaale im To-Go-Bereich in den Mensen in Osnabrück, Lingen und Vechta einen Anteil von 92 %, 17 % mehr als im Vorjahr. Die Mehrwegschaale des Studentenwerks besteht aus Qualitätskunststoff. Nachhaltig ist die Mehrweg-Schale auch für den Geldbeutel. Kostet die Zuckerrohr-Schale pro Gericht 30 Cent, entfallen diese Kosten bei der Mehrweg-Schale: Der Gast zahlt einmalig 7 Euro Pfand. An fünf Tagen die Woche spart er so 1,50 Euro, im Monat 6 Euro.

Sie suchen noch ein Mehrwegsystem? Es gibt verschiedene Systeme und Anbieter. Hierzu gehören u. a. (ohne Anspruch auf Vollständigkeit): RECUP, Vytal, FairCup, FairBox, Recircle, Julienne, ConCup, CupforCup, CupCycle, Relevo, Tiffin Loop und Ökocup.

Weitere Infos: DIHK-Merkblatt Mehrwegpflicht ([www.ihk.de/osnabrueck](http://www.ihk.de/osnabrueck) / Nr. 5678066)

In Berlin: Der Know-how-Transfer mit Bundeskanzler Olaf Scholz (vorn, 2. v. l.).



## Know-how-Transfer im Bundestag

Christian Bredenstein, Julia Eilers, Mareike Helmers und Annette Wösten sind Mitglieder der Wirtschaftsunioren Osnabrück der IHK – und nahmen als Delegation aus der Region am Know-how-Transfer der Wirtschaftsunioren Deutschland mit Abgeordneten des Bundestags teil.

BERLIN/OSNABRÜCK | In der Sitzungswoche im Bundestag begleiteten die Vier je einen Abgeordneten der CDU, FDP oder SPD. Sie erhielten so einen direkten Einblick in die politischen Entscheidungsprozesse und brachten zugleich die wirtschaftlichen Interessen der Region Osnabrück ein. Die Teilnehmenden waren sich einig: „Die Gespräche haben gezeigt, dass wir in vielen Punkten auf einer Wellenlänge liegen, insbesondere in Hinblick auf die Notwendigkeit, den Wirtschaftsstandort Deutschland zukunftsfähig zu gestalten.“ Die Wirtschaftsunioren Osnabrück sind Teil der Wirtschaftsunioren Deutschland (WJD) und damit des größten Netzwerks junger

Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte unter 40 Jahren in Deutschland. Eine kürzlich veröffentlichte Umfrage des Verbands zeigt auf, dass Bürokratie, fehlende Digitalisierung und Fachkräftemangel die größten Herausforderungen für die junge Wirtschaft darstellen. „Wir sind überzeugt, dass die Künstliche Intelligenz ein Schlüssel zu mehr Wettbewerbsfähigkeit und Innovation sein kann. Daher ist es von zentraler Bedeutung, dass wir in Deutschland die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen, um dieses Potenzial voll ausschöpfen zu können“, so die Osnabrücker Delegation. (shw)

## Bürokratie-Prävention: Clearingstelle setzt Arbeit fort

HANNOVER | Ausufernde Bürokratie ist ein erheblicher Wettbewerbsnachteil für unsere Wirtschaft, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Deshalb überprüft die Clearingstelle des Landes Niedersachsen Gesetzes- und Verordnungsvorhaben bereits in ihrem Entstehungsprozess auf vermeidbaren bürokratischen Aufwand für KMU und schlägt mögliche Alternativen vor. Dabei arbeitet sie unabhängig und weisungsfrei; organisatorisch getragen von der IHK Niedersachsen (IHKN). Die Projektförderung der Clearingstelle des Landes Niedersachsen wird bis Ende 2024 verlängert. Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies hat jetzt gemeinsam mit der IHKN-Hauptgeschäftsführerin Monika Scherf die entsprechende Vereinbarung unterzeichnet. Das Kabinett hatte zuvor die Verlängerung beschlossen. „Oberstes Ziel muss es sein, unsere Unternehmen vor weiteren Belastungen zu schützen – und dazu gehört in besonderem Maße das Vermeiden überflüssiger Bürokratie“, so Minister Lies.

## IHKN-Handelsdialog fordert Förderungen für Innenstädte

HANNOVER | Beim 4. Handelsdialog der IHK Niedersachsen (IHKN) tauschten sich Handelsunternehmen mit Staatssekretären und Vertretern aus dem Wirtschafts-, dem Sozial-, dem Landwirtschaftsministerium sowie dem Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung aus. Auf der Agenda standen die Zukunft der Innenstädte und Ortskerne, verkaufsoffene Sonntage, das Landesraumordnungsprogramm sowie die Themen Nachfolge und Digitalisierung. Für unsere IHK nahm Carla Gundlach (bi-markt Bürobedarfsgesellschaft mbH & Co. KG, Osnabrück) teil. Sie unterstrich, dass man Innenstadt und Grüne Wiese nicht als Konkurrenz sehen dürfe, sondern dass sich diese Standorte sinnvoll ergänzen. Eine Möglichkeit, Zentren in der Transformation zu unterstützen, sind die vielfältigen Förderkulissen, betonten die drei Staatssekretäre. Die IHKN stimmt dem zu, sieht aber Optimierungsbedarf. „Insbesondere wäre ein Fördertopf wünschenswert, der von unternehmerisch organisierten Standortgemeinschaften angezapft werden könnte. Bis dato sind alle innerstädtischen Förderkulissen allein an die Kommunen adressiert“, so Kathrin Wiellowicz, IHKN-Sprecherin Handel. Zudem müssten die Förderkulissen auf Kommunen unter 10000 Einwohnern ausgeweitet werden, um auch diesen neue Perspektiven zu geben.“ (dal)

Osnabrücks hässliche Ecke: Das Kachelhaus am Neumarkt.



# Gleiches Arbeitsentgelt nicht zwingend

Leiharbeiter und Stammarbeitnehmer müssen nicht dasselbe Arbeitsentgelt für die gleiche Tätigkeit bekommen. Tarifverträge können dahingehend vom Gleichstellungsgrundsatz des Equal Pay abweichen. Das hat das Bundesarbeitsgericht (BAG) nach Vorlage an den Europäischen Gerichtshof (EuGH) entschieden und damit den Kampf einer Leiharbeiterin für mehr Lohn beendet. Geklagt hatte eine Frau, die einem Einzelhandel als Kommissioniererin überlassen worden war. Ihr Lohn für diese Arbeit lag bei 9,23 Euro die Stunde. Vergleichbare Stammarbeitnehmer bekamen 13,64 Euro für dieselbe Arbeit. Sie verlangte im Nachhinein die Zahlung des ent-

sprechenden Differenzbetrages. Schon die Vorinstanzen hatten die Klage abgewiesen. Auch der EuGH hatte sich bereits mit dem Fall beschäftigt. Laut EuGH dürfen Leiharbeiter nur dann schlechter bezahlt werden als Stammbeschäftigte, wenn diese Ungleichbehandlung im Tarifvertrag ausgeglichen werde. Einen solchen Ausgleich sieht das BAG vorliegend darin, dass die Arbeitnehmerin auch in der verleihfreien Zeit ihr Entgelt bekommt. Das sehe das Tarifwerk der iGZ und ver.di vor. (Bundesarbeitsgericht, Urt. v. 31.05.2023, Az. 5 AZR 143/19



## KURZURTEIL

Das Landessozialgericht (LSG) Baden-Württemberg hat entschieden, dass die Tätigkeit einer Gesamtkoordinatorin eines Jazzclubs eine abhängige Beschäftigung darstellt, obwohl vertraglich eine „freie Mitarbeit“ vereinbart worden war. Entscheidend war, dass der Koordinatorin ein fester Aufgabenbereich in der Betriebsorganisation übertragen worden war und nicht einzelne Aufträge. LSG Baden-Württemberg, Urteil v. 20. März 2023 (Az.: L 4 BA 2739/20)

## KURZURTEIL

Das Landgericht (LG) Berlin stellt klar, dass eine AGB-Klausel zur Zahlung per Vorkasse nach der Kaufbestellung, die noch von der Annahme des Vertrages bzw. Willenserklärung durch den Unternehmer abhängt, generell unwirksam ist. Im Fall wurde wie folgt klargestellt: „(...) anfallende Liefer- und sonstigen Gebühren sind bei Bestellung zu entrichten (Vorkasse)“. LG Berlin, Urt. v. 8. Nov. 2022 (Az.: 15 O 34/22)

– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

## Rechtsprechung zur Corona-Entschädigung

Seit 2020 können Arbeitgeber Erstattungsanträge bzgl. Verdienstausschäden stellen, die Arbeitnehmer durch eine Absonderung in Quarantäne erlitten haben. Da Behörden die Auszahlung mitunter verweigerten, erhoben benachteiligte Antragsteller Klage. Dazu liegen nun erste Entscheidungen vor.

### 1. Hintergrund

Sofern ein Arbeitnehmer in Quarantäne abgesondert wird und dadurch einen Verdienstausschlag erleidet, kann der Arbeitnehmer Entschädigung verlangen. Dazu muss der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer zunächst die Entschädigung zahlen und dann die Erstattung beantragen. Teilweise wurde die Erstattung mit der Begründung abgelehnt, dass der Verdienstausschlag nicht entstanden sei, weil Arbeitnehmer dafür einen Ersatzanspruch gehabt hätten. Darüber wurde vor dem Verwaltungsgericht gestritten.

### 2. Vorliegen eines Verdienstausschlages

Grundsätzlich gilt: „Ohne Arbeit kein Lohn“ – wer keine Arbeitsleistung erbringt, hat keinen Anspruch auf Vergütung. Hiervon gibt es Ausnahmen, in denen der Arbeitnehmer Anspruch auf Verdienst hat, obwohl er nicht arbeiten kann. Das gilt z.B. bei Entgeltfortzahlung im

Krankheitsfall. Der Entschädigungsanspruch aus dem IfSG greift dann nicht, weil der Verdienst für den Arbeitnehmer nicht ausfällt, sondern ersetzt wird.

Auch § 616 S. 1 BGB stellt eine Ausnahme vom o.g. Grundsatz dar. Danach behält ein Arbeitnehmer den Vergütungsanspruch, wenn er „für eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit durch einen in seiner Person liegenden Grund ohne sein Verschulden an der Dienstleistung verhindert“ ist. In den Klagen ging es also darum, ob die Voraussetzungen von § 616 BGB vorliegen, und deshalb ein Vergütungsanspruch der Arbeitnehmer besteht (die Behörde also nichts erstatten muss), oder ob der Verdienst ausbleibt und ersetzt werden muss, weil § 616 BGB nicht anzuwenden ist.

Der „in seiner Person liegende Grund“ liegt bei einer Absonderung im individuellen Ansteckungsrisiko, welches die Arbeitnehmer i.d.R. ohne ihr Verschulden trugen. Kernfrage war, welche Fehlzeiten i. S. d. Vorschrift als nicht erheblich gelten. Diskutiert wurden Zeiträume von wenigen Tagen bis zu sechs Wochen.

### 3. Erstinstanzliche Entscheidungen

Nun liegen erste Entscheidungen vor (VG

Münster, Urteile v. 1.12.2022, Az.: 5a K 92/22, 5a K 165/22 etc.). Das Gericht entschied, dass eine

12-tägige Absonderung nicht als unerhebliche Zeit gelte, so dass die Voraussetzungen von § 616 BGB nicht vorlagen. Der Verdienstausschlag war somit zu entschädigen. Aufgrund derzeitiger Berufungsverfahren ist offen, ob die Berufungsinstanz die Entscheidungen bestätigt.

### 4. Empfehlung

Arbeitgeber sollten in ihren Arbeitsverträgen darauf achten, dass § 616 Satz 1 BGB für Absonderungsverfügungen vertraglich wirksam ausgeschlossen ist.

### Maika Frank

Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht

PKF WMS Dr. Buschkühle PartG mbB  
Rechtsanwalts-gesellschaft,  
Steuerberatungsgesellschaft und Notar.  
Martinsburg 15  
49078 Osnabrück  
Telefon 0541 94422-600  
www.pkf-wms-recht.de



Maika Frank





## Nachfreude trifft auf Vorfreude

OSNABRÜCK | Der Marktplatz – ein Menschenmeer! Das Foto entstand am Freitag auf der Osnabrücker Maiwoche 2023 und wurde uns von der Marketing Osnabrück GmbH zur Verfügung gestellt – verbunden mit dem Hinweis darauf, dass es 2024 eine Maiwoche XXL geben wird, die drei Tage länger dauert als die bisherigen Formate. Damit herrscht Nachfreude, weil es dieses Jahr so gut lief. Und Vorfreude auf die Zeit vom 8. bis 20. Mai 2024. Außerdem weisen wir gern auf eine Veranstaltung hin, die ebenfalls Massen in die City lockt: Die Osnabrücker Kulturnacht am 25. August ab 18 Uhr. Sie trägt ebenfalls den Zusatz "XXL".

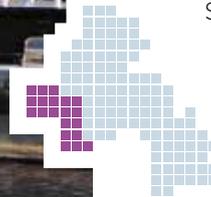
➔ Mehr Infos





## Auf gute Nachbarschaft!

COEVOERDEN/NORDHORN | Nicht, dass es in der Region nicht schön genug wäre. Trotzdem ist die Nähe zu den Niederlanden ein echter Pluspunkt. Umso besser, wenn es freundschaftliche Verbindungen ins Nachbarland gibt. So wie bei Nordhorn, das 2023 seit 60 Jahren Coevoerden zur Partnerstadt hat. Rund 40 km beträgt die Entfernung – und kürzlich mailte uns die Stadt Nordhorn dieses bunte Foto aus Coevoerden, wo vom 14. bis 16. Juli wieder die „Havendagen“ stattfinden. Das gesamte Zentrum wird dann zum Festgelände mit Schippersmarkt und Bootsrundfahrten. Auch die „Graf Ship“ aus Nordhorn ist dabei. Die Stadt Nordhorn bietet am 15. Juli eine Bürgerfahrt an.



➤ Mehr Infos



## Für ein nachhaltiges Wassermanagement

MEPPEN/GEESTE | Das Pressefoto zeigt das Speicherbecken Geeste – hier mit karibisch blauem Wasser – , dessen Nutzung und Bedeutung für die Wasserwirtschaft in einer Studie herausgearbeitet werden soll. Dies ist Teil der strategischen Neuausrichtung des Wassermanagements, für das es vier Projekte gibt, die der Landkreis Emsland mit den jeweiligen Akteuren vor Ort in den kommenden Jahren umsetzen möchte. Niedersachsen fördert dies mit 855 000 Euro bei Gesamtausgaben von 950 000 Euro. Das Speicherbecken deckte u. a. den Kühlwasserbedarf des Kernkraftwerks in Lingen, was mit dessen Abschaltung entfällt.

➤ Mehr Infos





(v. l.) Juliane Hünefeld, Marietta Thieben (Hölscher Wasserbau), Eike Miesikowski (IAV), Maren Fathmann (Stadtwerke Osnabrück), Dr. Linda Knifka (Hochschule Osnabrück), Sabine Stöhr (IAV)..

## Vielfalt ist ein Wettbewerbsvorteil

Auf Einladung unserer IHK und des Industriellen Arbeitgeberverbandes Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim e.V. (IAV) tauschten sich jetzt rund 40 Personalverantwortliche über Diversität und vielfaltsorientierte Herangehensweisen im Personalmanagement aus.

NORDHORN. Diversität in der Belegschaft bedeutet, dass Mitarbeitende unterschiedliche Merkmale aufweisen: In Bezug auf Geschlecht, ethnischen Hintergrund, Alter, körperlichen oder geistigen Fähigkeiten sowie anderer individueller Merkmale. „Unsere Region ist sowohl personell als auch kulturell so vielfältig wie nie zuvor. Und diese Vielfalt sollten wir als wichtigen Wettbewerbsvorteil im Personalwesen nutzen“, betonten Sabine Stöhr, stv. IAV-Hauptgeschäftsführerin und IHK-Geschäftsbereichsleiterin Juliane Hünefeld-Linkermann. „Diese Vielfalt strategisch so umzusetzen, dass alle Beschäftigten ihre Fähigkeiten optimal einbringen können, ist das Erfolgskonzept von Diversity-Management“, erläuterte Dr. Linda Knifka von der Hochschule Osnabrück in ihrem Impulsvortrag. Werde es berücksichtigt, könnten Unternehmen profitieren bei der Suche von Fach- und Nachwuchskräften, in Sachen Mitarbeiterbindung, Stärkung der Innovationskraft oder auch bei der Kundengewinnung. „Vielfalt ist aber kein Selbstläufer“, so Knifka weiter. Die Herausforderung Personalarbeit bestehe darin,

die Stärken jedes Einzelnen zu erkennen, diese zu entwickeln und möglicherweise daraus resultierende Konflikte zu umgehen.

Eike Miesikowski, IAV-Verbandsjurist zeigte auf, wie sich Diversität im Arbeitsrecht widerspiegelt: „Das allgemeine Gleichbehandlungsgesetz soll die Benachteiligung oder Bevorzugung von Mitarbeitenden auf Grund ethnischer Herkunft, Weltanschauung, Behinderung, Alter, Geschlecht oder sexueller Orientierung verhindern.“ Auch das Entgelttransparenzgesetz und die geplanten Änderungen im Fachkräfteeinwanderungsgesetz sprach er an: Durch den geplanten Wegfall der Vorrangprüfung der Arbeitsagenturen werde die Einstellung von ausländischen Mitarbeitern vereinfacht.

Einen Einblick, wie in der Praxis vielfaltsorientierte Herangehensweisen funktionieren können, gaben Marietta Thieben, Hölscher Wasserbau GmbH, und Maren Fathmann, Stadtwerke Osnabrück AG. Marietta Thieben beschrieb Maßnahmen für Baustellenmitarbeiter, die 10 Tage auswärts arbeiten und vier Tage frei haben und auf das Gleichgewicht zwischen Arbeit und Familienleben zielen. Maren Fathmann berichtete von der Einführung eines Netzwerkes für weibliche Führungskräfte. In beiden Unternehmen arbeiten Menschen mit unterschiedlichster ethnischer Herkunft. Beide waren sich einig: Der Schlüssel zu erfolgreicher Integration liegt in der Sprachkompetenz und der gelebten Wertschätzung der Belegschaft für andere Kulturen. - IHK und IAV hatten die Veranstaltung „Personalarbeit im Fokus“ zum 3. Mal gemeinsam organisiert.

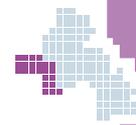


Teilnehmende der Veranstaltung von IHK und IAV.

➔ IHK, Dr. Maria Deuling,

Tel. 0541 353-415 und [deuling@osnabrueck.ihk.de](mailto:deuling@osnabrueck.ihk.de)





# Bindet Kaufkraft: Der „Grafschaft-Gutschein“

NORDHORN | Gutscheinkonzepte, bei denen man in verschiedenen Geschäften einer Kommune einkaufen kann, gibt es schon länger. In der Grafschaft Bentheim wurde dies jetzt auf den gesamten Landkreis übertragen: Fast 200 Unternehmen in der Grafschaft Bentheim akzeptieren inzwischen diesen Gutschein. Das Konzept ist auch für Unternehmen interessant, da der Gutschein als besondere Mitarbeiterzuwendung genutzt werden kann. Bis zu einer Höhe von monatlich 50 Euro ist eine solche Sachzuwendung steuer- und sozialversicherungsfrei. Bei besonderen persönlichen Anlässen sind bis zu 60 Euro möglich. Der Vorteil: Das Geschenk bindet Kaufkraft in der Region und trägt zur Sicherung der Arbeitsplätze bei. Die Gutscheine können ohne Bearbeitungsgebühren im Internet gekauft und individualisiert werden. Zudem gibt es in der Grafschaft Bentheim mehr als 20 Ausgabestellen in verschiedenen Geschäften.

Initiiert wurde dieses Konzept durch die Grafschafter Nachrichten und die Kreissparkasse Grafschaft Bentheim. Das System finanziert sich aus einer Gebühr in Höhe von 4 % auf den Entwertungsbetrag,



Ein ganzer Landkreis macht mit: Beim „Grafschaft-Gutschein“, den rund 200 Unternehmen akzeptieren.

die von den einlösenden Unternehmen getragen werden. Bei größeren Abnahmemengen oder individuell gestalteten Gutscheinkarten entstehen Zusatzkosten. (dal)



➔ [www.grafschaft-gutschein.de](http://www.grafschaft-gutschein.de)

## Jetzt Anmerkungen zur Stromtrassenplanung geben

In den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim planen die Vorhabenträger Amprion Offshore GmbH und Amprion GmbH den Neubau von Höchstspannungsleitungen. Unsere IHK wird eine Stellungnahme erarbeiten, für die bis zum 17. Juli 2023 Hinweise und Anmerkungen entgegengenommen werden.

NORDHORN/HAREN | Zur Realisierung der Energiewende ist der Ausbau der Infrastruktur notwendig. Die Vorhabenträger Amprion Offshore GmbH und Amprion GmbH planen zum einen den Neubau der Höchstspannungsleitung Emden Ost – Osterath. Die etwa 305 Kilometer lange Höchstspannungsleitung wird als Erdkabelanlage errichtet. Zum anderen die Offshore-Netzanbindungssysteme (Offshore-NAS) „DolWin4“ und „BorWin4“ in Parallelführung von der Landkreisgrenze Leer/Emsland bis zur Gemeindegrenze Wietmarschens und Nordhorns. Diese verlaufen im Streckenabschnitt von Emden bis Wietmarschen/Geeste über etwa 101 Kilometer parallel zur Höchstspannungsleitung Emden Ost – Osterath.



Sichtbare Erweiterungen: Aktuell ist in vielen Regionen der Bau von Hochspannungsleitungen in der Umsetzung.

Aktuell wird das Planfeststellungsverfahren durchgeführt und der Trassenverlauf der Leitungen innerhalb des ermittelten Verlaufskorridors festgelegt. Planungsziel ist, dass die Leitungen einen kurzen Verlauf nehmen und dabei möglichst konfliktarm sowie technisch und wirtschaftlich effizient sein sollen. Die Vielzahl der Anforderungen an den Raum seitens der Unternehmen gegen-

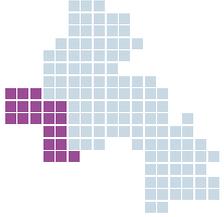
über Landwirtschaft oder Naturschutz müssen dabei miteinander in Einklang gebracht werden. Die Verfahrensunterlagen sind im Internet abrufbar. (thu)



➔ [www.ihk.de/osnabrueck](http://www.ihk.de/osnabrueck) (Nr. 5820364)



Auf dem Privatgelände von Windsor Castle holte sich Rens Egberik den Sieg im Zweier-Gespann-Fahren.



von Alexandra Sturz, IHK

## Königlicher Glanz für die Grafschaft

Im *ihk-magazin* im April (S. 42) berichteten wir über eine Rüstung aus dem Museum und Park Kalkriese, die mit speziellen IHK-Zollpapieren – dem Carnet ATA – für ein Kunstprojekt nach England ausgeliehen wurde. Jetzt „verreisten“ unter anderem zwei Kutschen und zwei Pferde nach Großbritannien – und Rens Egberik holte damit im Gastland sogar noch einen Siegerplatz!

**BAD BENTHEIM** | Wenn Berufsausrüstungen, Messegüter oder Warenmuster außerhalb der EU-Grenze vorübergehend Verwendung finden sollen, kann ein sogenanntes Carnet ATA-Verfahren Vorteile bieten, da es Kosten und Zeit spart. Zuständig ist dann unsere IHK, in der die Dokumente, die beim Zoll vorzuweisen sind, geprüft und ausgestellt werden. Doch nicht nur Unternehmen,

sondern auch Privatpersonen aus unserer Region erleichtert dieses Verfahren nicht selten die Einreise in ein Drittland.

Eine reibungslose Ein- und Wiederausfuhr nach und aus Großbritannien konnten wir so kürzlich Rens Egberik aus Bad Bentheim ermöglichen. Seine Fracht: Zwei Kutschen – eine Marathon- und eine Dressurkutsche, zwei Pferde sowie Kleinausrüstungen wie Dressurgeschirr. Ohne Zollpapiere hätten Tiere und Gegenstände nicht auf die Insel ausgeführt werden dürfen. Der Zweck der Reise nach Großbritannien? Königlich. Und am Ende sogar spektakulär! Anfang Mai 2023 nämlich beteiligte sich Rens Egberik an der Royal Windsor Horse Show und ging beim Wettbewerb im Zweiergespannfahren als Sieger hervor. Die Royal Windsor Horse Show ist Großbritanniens größte Open-Air-Premiere-Show und findet auf dem Privatgelände von Windsor Castle statt.



„Very british!“. Der Wettbewerb umfasst drei anspruchsvolle Etappen.

Gegründet wurde der Royal Windsor Horse Show Club im Jahr 1944, im zweiten Jahr der Show, und erfreut sich seitdem großer Beliebtheit. Zudem ist der International Driving Grand Prix eine der wichtigsten Fahrveranstaltungen im Vereinigten Königreich.

Der Wettbewerb besteht aus drei Phasen. Bei der getriebenen Dressur, die am Freitag der Show stattfindet, fährt das Team eine festgelegte Bewegungsfolge. Die Marathon-Etappe folgt am Samstag. Diese anspruchsvolle Etappe erfordert, dass die Teilnehmer acht Hindernisse mit hoher Geschwindigkeit umfahren, und ist eines der beliebtesten Teile des Wettbewerbs. Die letzte Etappe ist das Kegelfahren am Sonntag, bei dem die Teams in einer festgelegten Zeit durch eng beieinander liegende Kegelpaare fahren. Einzig für dieses Event wird jährlich der Öffentlichkeit Zugang zum Privatgelände des Schlosses gewährt.

Ein Satz zum Carnet ATA: Unsere IHK stellt jährlich zwischen 150 und 200 Carnets aus. Seit Mai 2023 profitieren unsere IHK-Kunden und Mitgliedsunternehmen zudem durch die Einführung des Elektronischen Carnet ATA. Die Onlinelösung ermöglicht eine deutlich kürzere Bearbeitungszeit. Auch das Ausdrucken des Zollpapiers erfolgt seitdem durch unsere IHK, sodass es nach Fertigstellung direkt abgeholt oder per Post zugestellt werden kann.

Alle Infos: IHK, Alexandra Sturz, Tel. 0541 353-113 oder [sturz@osnabrueck.ihk.de](mailto:sturz@osnabrueck.ihk.de)

## Kaufvertrag für ehemaliges Postgrundstück unterzeichnet

Der geplante Neubau eines Hotels auf dem ehemaligen Postgrundstück in Nachbarschaft zum Nordhorner Bahnhof rückt näher: Kürzlich unterschrieben Vertreter der Stadt und der Investorengemeinschaft den Kaufvertrag für das Grundstück an der Ecke Stadtring / Denekamper Straße.

NORDHORN | „Der Verkauf des Grundstücks an die Investoren ist der Startschuss für ein stadtbildprägendes Projekt, auf das ganz Nordhorn gespannt wartet“, sagte Bürgermeister Thomas Berling nach der Unterzeichnung. Auch Helmut Schütman von der Grafschafter Immobilienmanagement GmbH (GI) und Bauunternehmer Gerrit Büter unterzeichneten. Beide sind Geschäftsführer einer eigens gegründeten gemeinsamen Projektgesellschaft. „Mit dem Hotelbau wollen wir einen positiven Beitrag zum Nordhorner Stadtbild leisten und einen starken Impuls für die wirtschaftliche Entwicklung im Herzen der Grafschaft geben“, sagte Büter. Das Umfeld des Nordhorner Bahnhofs sei durch die Reaktivierung der Bahnlinie ein hochattraktiver Zukunftsstandort.

Das sieht auch Wolfgang Hackmann so, Geschäftsführer der Hackmann Hotels GmbH und Co. KG. Sein Unternehmen mit bislang sechs Hotels in Meppen, Rheine, Lingen, Papenburg und Borken wird auch das neu entstehende 4-Sterne-Haus errichten. Geplant seien 80 Doppelzimmer sowohl für Geschäftsreisende als auch für Urlaubsgäste, eine Wellnesslandschaft und ein Restaurant mit Außenterrasse. Durch die Nähe zum Bahnhof und NINO-Wirtschaftspark auf der einen und zur Innenstadt auf der anderen Seite, sei der Standort ideal.

Nach dem Umzug der Post hatte die Stadt Nordhorn das leere Gebäude samt Grundstück gekauft. Im Rahmen eines Wettbewerbsverfahrens suchte sie nach dem besten Konzept für die Nachnutzung der Fläche. Spätestens Anfang 2024 soll mit den Bauarbeiten begonnen werden.



Das Foto von der Vertragsunterzeichnung zeigt u. a. Bürgermeister Thomas Berling (vorn, 2. v. l.), Geschäftsführer Helmut Schütman (3. v. l.) und Geschäftsführer Gerrit Büter (4. v. l.) und Wolfgang Hackmann (hinten, 2. v. l.).

Anzeige

## TEPE SYSTEMHALLEN

**Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m + 2,00m Überstand)**

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Mehr Infos

**Aktionspreis**  
**€ 25.900,-**

ab Werk Bildern; excl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/qm

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

Anzeige

**BUNDESTEIFE AKTENVERNICHTUNG**  
MAMMUT  
Datenvernichtung  
MIT REGIONALER KOMPETENZ

**AUGUSTIN**  
ENTSORGUNG

PREISWERT. EINFACH. SICHER.

▶▶▶ Aktenvernichtung / Datenträgervernichtung / Festplattenvernichtung

www.mammut-aktenvernichtung.de



Hatten Grund zu feiern: Das Team der seedalive GmbH mit (v. l.) Prof. Klaus Mummenhoff, Franziska Gröne und Konrad Wellmann.

von Robert Alferink, IHK

## Get together der Startup-Szene

Das Osnabrücker Startup-Ökosystem hat sich als Aushängeschild der niedersächsischen Startup-Szene fest etabliert. Starke Synergien zwischen Partnern, Unternehmen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung und den Acceleratoren sind entstanden. Sichtbar wurde all das auf der innovate!osnabrück 2023.

**OSNABRÜCK** | Über 400 Besucher wollten genau diese Synergien und Entwicklung auf dem Seedhouse-Campus feiern und die innovate!osnabrück mit Leben füllen. Das Format fand zum zweiten Mal statt. Besonders beeindruckend war, dass sich die Teilnehmerzahl im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt hat. Neben Startups, Unternehmern und Innovationsbegeisterten, war auch unsere IHK mit eigenen Angeboten vertreten. Darunter die IHK-Job-Wall, ein exklusives Format, das Stellenangebote und Stellengesuche in der Startup-Branche zusammenbringen möchte.

Neben Workshops und Keynotes gab es für die Besucher Einblick in Themen wie Künstliche Intelligenz (KI), Cybersecurity und das Potenzial der digitalen Zukunft. Dabei wurde insbesondere die enorme Nachfrage nach KI und deren Einfluss auf die Arbeitswelt diskutiert. Neben den Chancen der sich stetig weiterentwickelnden Technologien, wurden auch die Gefahren kritisch durchleuchtet und Ausblicke gegeben.

Am Abend fand dann die „Award-Night“ statt: Aus den sechs Teams ermittelten die Zuschauer mittels Mehrheitsentscheid den Gewinner des Titels „Osnabrücker Startup des Jahres 2023“. Jedes Team hatte die Möglichkeit zu pitchten, um so viele Anwesende wie möglich zu überzeugen. Am Ende des Abends überzeugte das Startup seedalive und konnte somit das Rennen für sich entscheiden. Seedalive hat eine neue und effiziente Methode zur Vorhersage der Keimfähigkeit von Pflanzensamen entwickelt. Mit ihrem Keimfähigkeitsschnelltest kann die Vitalität von Saatgut in weniger als vier Stunden bestimmt werden. Lange warten müssen die Besucher bis zur nächsten innovate! übrigens nicht: Die innovate!convention mit den Themenschwerpunkten Farm und Food findet bereits am 23. November 2023 erneut im Alando Ballhaus statt.



IHK-Job-Wall mit Angeboten und Gesuchen der Startup-Szene.



# Neumarkt-Sperrung: Staugefahr und erheblicher Nachholbedarf

OSNABRÜCK | Der Osnabrücker Neumarkt wird für Busse und Autos gesperrt. Das entschied der Stadtrat Ende Juni mit großer Mehrheit. Es ist das vorläufige Ende eines politischen Streits über den zentralen Platz vor dem Landgericht und ein Kompromiss.

IHK-Präsident Uwe Goebel kritisiert diesen überparteilichen Kompromiss. Leidtragende des Ratsbeschlusses seien Unternehmen und Pendler sowie die Anwohner am gesamten Wall – in Summe der gesamte Verkehr mit Fahrrad, Bus und Auto. Der Stau in der Innenstadt würde auf Jahre zementiert. Wer nicht für Beruf oder Behördengang in die Stadt kommen muss, so der IHK-Präsident, wird Osnabrück meiden. Rat und Verwaltung müssten sichere Radwege abseits der Hauptverkehrsachsen und ein Park-and-Ride-System, das die Umlandgemeinden einbezieht, anbieten. Hier sieht der IHK-Präsident erheblichen Nachholbedarf. Im Ergebnis beurteilten die Osnabrücker Unternehmen die Verkehrssituation und Wirtschaftsfreundlichkeit der Stadt deutlich negativ. Der verkehrsfreie Neumarkt sei ein schönes Ziel, aber nur, wenn die Folgen für alle Ver-



Kaum ein Durchkommen: Aktuell wird u. a. der Asphalt am Neuen Graben aufgerissen und gibt es großflächige Sperrungen.

kehrsteilnehmer mitgedacht würden. Zudem wünsche er sich, dass die notwendigen Entlastungen – auch vom LKW-Durchgangsverkehr – durch den Lückenschluss der A33 nun von allen Parteien des Ratskompromisses forciert werden, etwa durch ein gemeinsames Schreiben der Fraktionen zusammen mit der Oberbürgermeisterin an den Bundesverkehrsminister.

## Redeangst virtuell den Kampf angesagt

OSNABRÜCK | Das Osnabrücker Startup VReedback entwickelte eine Virtual Reality Software, mit der Redeangst bekämpft werden kann. Das Konzept sowie einen Prototypen entwickelte Tobias Plock in seiner Bachelorarbeit an der Hochschule Osnabrück. Die Brüder Marcel und Florian Herrmann stiegen ein. Anfang 2021 gründeten sie VReedback. Wir sprachen mit den Geschäftsführern Tobias Plock und Marcel Herrmann.



Trainieren mit VR-Brille (Foto, o.): Tobias Plock, Florian und Marcel Herrmann (v.l.) gründeten VReedback..

**„Was genau lässt sich durch Ihr VR-Training erreichen?“**

Das VR-Training erschafft tatsächliche Erlebnisse. Ich kann zum Beispiel das Gefühl erleben, einen Vortrag vor 1000 Menschen zu halten und gleichzeitig mit Bühne und Publikum zu arbeiten. Das macht das Training deutlich effizienter als klassische Präsentationstrainings.



**„Nie wieder Tomaten und faule Eier“ – zu welchen Reaktionen ist Ihr virtuelles Publikum fähig?“**

Aktuell haben wir 16 verschiedene Reaktionen, zu denen das Publikum fähig ist. Handzeichen, Nicken, Klatschen, aber auch Kopfschütteln, auf das Handy schauen, tuscheln und viele weitere Störfaktoren sind möglich.

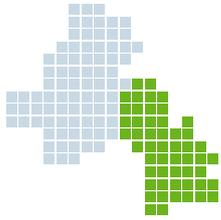
**„Was unterscheidet ihr Angebot von anderen Anbietern?“**

Auftreten und Wirkung sind etwas sehr menschliches und schwer von einer KI zu bewerten. Wir geben als einziger Anbieter den Ex-

perten auf dem Gebiet – also Trainerinnen, Trainern und Coaches – die Möglichkeit, das virtuelle Publikum in Echtzeit über ein Tablet zu kontrollieren. Das heißt, dass das virtuelle Publikum genau dann lacht, wenn ein Witz gemacht wird. Zusammen mit der maschinellen Analyse über z.B. Stimme, Gestik und Blick bekommen die Trainees die bestmögliche Lernerfahrung und das bestmögliche Feedback aus beiden Welten – und das ganze bald sogar online. (Fragen: A. Meiners, IHK)

➔ <https://vreedback.de/team>





Das komplett neu gestaltete Duty-Free- und Gastronomie-Areal des FMO lädt zum Verweilen ein.



von Dr. Stefan Schomaker, IHK

# Schöneres Starten und Warten am FMO

Auf rund 600 Quadratmetern wurde am Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) jetzt ein komplett neu gestaltetes Duty-Free- und Gastronomie-Areal eröffnet. Die Firma Smartseller betreibt das neue Konzept unter dem Namen „all yours“, das speziell für kleinere und mittlere Flughäfen entwickelt wurde. Neben dem Flughafen in Ljubljana ist der FMO weltweit der erste Standort, an dem das neue Konzept umgesetzt wurde.

OSNABRÜCK/GREVEN | Mit dem neu gestalteten Duty-Free- und Gastronomie-Areal erwartet die Fluggäste am FMO ein völlig neues Erlebnis vor dem Abflug. Das offene und integrierte Konzept mit Blick auf das Vorfeld bietet Reisenden nun die Möglichkeit, die fünf Abteilungen des Duty-free-Shops zu besuchen, sich mit Kosmetika, Tabakwaren, Spirituosen, Süßwaren, Sonnenbrillen, Schmuck sowie Buch- und Presseartikeln zu versorgen. Interessant: Berücksichtigt wurde auch die Verbundenheit des FMO zur Region – durch den Duty-free-Sektor „Mein Münsterland“. Der Bereich für Gutes aus der Region Osnabrück soll noch folgen. In der Sektion „Your Kitchen“ können sich Reisende mit Essen und Getränken versorgen. Neben Snacks werden auch warme Speisen wie Burger, Pasta und Pizza angeboten. Für Vielflieger wurde die neu gestaltete „The Lounge“ im Stil des übrigen Wartebereichs angepasst. „Smoke & Vape“ heißt der neu eingerichtete Raucherbereich.

## FMO ist wichtiges Drehkreuz

Die Bedeutung des FMO als wichtige Infrastruktureinrichtung für das Mobilitätsnetz der Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim und überregional wird oftmals unterschätzt: Die Verbindungen zu den Flughäfen nach Frankfurt und München seien für die regionale Wirtschaft von zentraler Bedeutung und für den Geschäftsreiseverkehr wichtige Drehkreuze zu den globalen

Wirtschaftsmetropolen. „Der FMO bleibt aus Sicht der Wirtschaft ein unverzichtbarer Standortfaktor für die Region, der dauerhaft gesichert und zukunftsfähig aufgestellt werden sollte“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Mit dem komplett neu gestalteten Duty-Free- und Gastronomie-Areal wird nun die Aufenthaltsqualität am FMO weiter gesteigert. Perspektivisch solle außerdem das Flugangebot des FMO durch Direktanbindungen noch stärker auf europäische Wirtschaftsmetropolen, wie beispielsweise London, Paris oder Wien, ausgerichtet sein, fordert die IHK.

## Aktueller FMO-Sommerflugplan

Mit dem aktuellen FMO-Sommerflugplan 2023 profitieren Fluggäste von weiteren Angebotsausweitungen. Zum beliebtesten Reiseziel der Deutschen, der Baleareninsel Mallorca, wird das Angebot erhöht. So steuern Eurowings, Ryanair und SmartLynx die Insel bis zu 28-mal pro Woche an. Ebenfalls wird mit dem Sommerflugplan 2023 das stark nachgefragte Urlaubsziel Antalya an der türkischen Riviera ausgebaut und u.a. von SunExpress bis zu dreimal täglich angefliegen. Über die Internetseite des Flughafens sind Parkflächen am FMO bequem reservierbar. Der Wunschparkplatz lässt sich mit wenigen Klicks per Computer, Tablet oder Smartphone von zu Hause aus buchen.



➔ [www.fmo.de](http://www.fmo.de)

# WJ Osnabrück überzeugen mit Bildungsprojekt

OSNABRÜCK | Mit dem Projekt „Azubi-Präsentationsworkshop“ haben die Wirtschaftsjuvenen (WJ) Osnabrück der IHK die Jury der Hanseraumkonferenz 2023 in Braunschweig überzeugt: Das Projekt erhielt vor den rund 500 Gästen den Hanseraumpreis in der Kategorie „In Bildung investieren“. „Der Azubi-Präsentationsworkshop ist ein echtes Herzensprojekt der Mitglieder in unserem Arbeitskreis Bildung“, sagt deren Leiter Jonas Imwalle. Die Idee dahinter: Meist seien Berufseinsteiger mit theoretischen Grundlagen von Präsentationen vertraut. Bei der Anwendung fehle es dann aber häufig an praktischen Übungsmöglichkeiten. Genau hier vermittelt das Training Kompetenz und Souveränität. „Wir sind daher sehr stolz auf diese Auszeichnung“, sagte Kreissprecherin Nadine Benecke. Das Training wurde erstmals 2022 mit Auszubildenden aus Mitgliedsunternehmen der WJ Osnabrück realisiert. Die Teil-

nehmenden gewannen mithilfe von Präsentationsübungen an Sicherheit. Neben Tipps und Tricks für ein souveränes Auftreten ging es auch darum, Körpersprache zu kennen und zu nutzen. (shw)

Wirkt maritim: Das Preis-symbol, das jetzt nach Osnabrück ging.



## Westland-Gummiwerke begrüßten zur „Spätschicht: Industrie!“

Die „Spätschicht“ ist Teil der Kampagne „Industrie ist Zukunft“ unserer IHK und des Industriellen Arbeitgeberverbands (IAV). Beim jüngsten Treffen bei der Westland Gummiwerke GmbH & Co. KG in Melle diskutierten 26 Teilnehmer über Herausforderungen in Produktion und Energiemanagement.



„Industrie ist Zukunft“ – Vertreter aus Wirtschaft und Verwaltung informierten sich bei den Westland-Gummiwerken über Herausforderungen im Energiemanagement.

MELLE | „Die vor uns liegenden Herausforderungen für eine wirtschaftliche Produktion am Standort Deutschland sind gewaltig: Stichwort ‚Transformation‘. Energieeinsatz und -kosten haben dabei eine neue Bedeutung erlangt. Eine umfassende und konsequente Anwendung digitaler Werkzeuge zur Optimierung der Fertigungsprozesse ist daher unumgänglich“, erläuterte Dr. Torsten Knappe, CFO der Westland-Gummiwerke. Der Schwerpunkt von Westland liegt auf der Gummierung von Walzen, die in vielen Branchen zum Einsatz kommen. Dazu zählen die Druck-, Papier- oder Verpackungsindustrie.

„Durch die steigenden Kosten sind wir gefordert, energieeffizient zu produzieren“, ergänzte Betriebsleiter Robert Kusch und

stellte die digitalen Methoden vor, die wie Zahnräder ineinandergreifen. Dazu gehören auch das Shopfloor-Management sowie das Energiemanagement, das beispielsweise den Energieverbrauch der einzelnen Maschinen erfasse.

„Die schwankenden, hohen Energiepreise belasten die deutschen Industrieunternehmen und bringen die Wettbewerbsfähigkeit in Gefahr“, hob Kirsten Thelen, Leitung Tarif und Arbeitsrecht des IAV, hervor. „Wenn Deutschland Industriestandort bleiben soll, darf der energieintensive Mittelstand nicht aus dem Blick-

feld geraten. Denn technischer Fortschritt bildet sich vor allem in industriellen Prozessen und Produkten ab. Diese sind der Beginn wichtiger Wertschöpfungsketten in unserer Region“, erklärte Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin für Standortentwicklung, Innovation und Energie. (mei)

Anzeige

**TORSYSTEME  
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6  
49811 Lingen - Ems  
Tel.: 0591-97788880

info@bockmeyer-zaun.de  
www.bockmeyer-zaun.de

**BOCKMEYER**

ZAUN & TOR  
SYSTEME  
GmbH & Co. KG



Michael Nintemann, Geschäftsführer der Dörpener Umschlaggesellschaft für den kombinierten Verkehr mbH (DUK) und Mitglied im IHK-Verkehrsausschuss.

von Dr. Stefan Schomaker, IHK

## Straße, Schiene, Wasser!

Seit Ende 2022 ist Michael Nintemann Geschäftsführer der Dörpener Umschlaggesellschaft für den kombinierten Verkehr mbH (DUK). Die DUK mit ihren gut 30 Beschäftigten ist strategischer Bestandteil des Güterverkehrszentrums (GVZ) Emsland. Wir sprachen mit Michael Nintemann über die aktuelle Situation beim GVZ Emsland.

**DÖRPEN** | Das GVZ Emsland war das erste Güterverkehrszentrum Niedersachsens, das den kombinierten Verkehr (KV) für Container auf alle drei Verkehrsträger, also Straße, Schiene und Wasser, ermöglichte. Aktuell beträgt das Umschlagvolumen des GVZ in Spitzenzeiten bis zu 5,1 Mio. Tonnen. Die DUK kann bei dem Umschlag von Gütern alle drei Verkehrsträger bedienen und so die einzelnen Stärken optimal nutzen. Für relativ große Distanzen bieten sich die Verkehrsträger Schiene und Wasser an. „In Kombination mit dem Verkehrsträger Straße kann auf kürzere Distanzen der Lkw-Verkehr die kleinräumige Verteilung übernehmen“, sagt Nintemann. Die Verkehrsverlagerung von der Straße z. B. auf die Schiene, in Verbindung mit dem zu erwartenden Anstieg des Güterverkehrs in den nächsten Jahren, bietet viel Potenzial für den kombinierten Verkehr und sei aus Gründen der Umweltschonung hochaktuell. „Dieses Potential können wir nutzen, entsprechende Kapazitäten stehen zur Verfügung“, ist zu hören. Ein weiterer Standortvorteil sind die umfangreichen Flächenreserven im GVZ Emsland, die z. B. für Hafenerweiterungen oder Ansiedlungen von Produktions- oder Logistikunternehmen genutzt werden können.

„Aktuell“, sagt Michael Nintemann, „merken wir allerdings auch Einbrüche etwa in der Papier- und Chemiebranche, die auf die Umschlagmengen des GVZ wirken.“ Eine weitere Herausforderung habe

die DUK bereits gelöst: Die vorübergehende vierwöchige Sperrung der Schleuse in Dörpen wurde mit der Bahn überbrückt. „Die Container wurden für die Zeit auf die Schiene in Richtung Emden geladen“, sagt Nintemann und macht in diesem Zusammenhang deutlich, wie wichtig die seit Jahren geforderte Verlängerung der Schleuse ist, damit auch Großmotorgüterschiffe mit einer Länge von 110 Metern den Hafen anlaufen können. Eine Schleusenverlängerung sei bis dato nicht passiert – „und somit entgehen der DUK auch Geschäfte.“

Ein weiteres Ziel der DUK ist die Verlängerung der Gleisanlagen samt Stellwerk, damit Züge mit insgesamt 750 Metern zusammengestellt werden können. Im Bahnverkehr sieht der neue DUK-Geschäftsführer noch viel Potenzial. Zwar sei der Lkw günstiger und flexibler, aber: „Einflussfaktoren wie der Fahrermangel fordern die Branche heraus.“ Die Bahn müsse deshalb neue Angebote schaffen. Aufgrund der vielen zu erwartenden Veränderungen, verbunden mit dem zu erwartenden Anstieg des Güterverkehrs, werde der kombinierte Verkehr eine wichtige Rolle spielen.

Michael Nintemann hat die Nachfolge von Peter Fischer angetreten, der bereits bei der Gründung der DUK im Jahr 1989 dabei war und nun in den Ruhestand gewechselt ist. Zudem ist Nintemann seit März diesen Jahres Mitglied im IHK-Verkehrsausschuss.



# Speichertechnologie fördert Wertschöpfung vor Ort

Die Wasserstofftage Nordwest 2023 boten im Juni an acht Tagen die Gelegenheit, interessante Wasserstoffprojekte vor Ort kennenzulernen. Eines davon ist das Projekt CEC (clean energy conversion) Haren in Haren/Wesuwe.

HAREN (EMS) | Veranstalter des „Meet the project: CEC Haren“ war das Netzwerk H<sub>2</sub>-Region Emsland, dem Wasserstoffakteure in der Region Emsland, Industrieunternehmen, kleine und mittelständische Unternehmen, aber auch Forschungseinrichtungen, Initiativen und Vertreter der öffentlichen Hand angehören.

Christoph Pieper, Projektleiter und einer der Geschäftsführer der CEC Haren GmbH & Co. KG erläuterte den rund 20 Teilnehmenden die Fakten. Die Motivation hinter dem CEC-Projekt sei, die regional erzeugte Windenergie mittels Speichertechnologien und Sektorenkopplung auch lokal nutzbar zu machen und so die Wertschöpfung vor Ort zu fördern. Ausgangspunkt des Projektes war der Bürgerwindpark Fehndorf/Lindloh mit 16 Windenergieanlagen (WEA), der 2021 in Betrieb genommen wurde. Die erzeugte Energie treffe auf den sogenannten H<sub>2</sub>-Hub mit Elektrolyseur und Batteriespeicher. Hier soll der Probetrieb ab Juli 2023 laufen. Der Elektrolyseur mit zwei Megawatt (MW) Leistung kann maximal 900 Kilogramm Wasserstoff am Tag erzeugen, der ins Erdgasnetz eingespeist oder abgefüllt werden kann. Der Batteriespeicher besitzt eine Kapazität von über sieben Megawattstunden (MWh). Mit dem H<sub>2</sub>-Hub kann der in unmittelbarer Nähe befindliche „Grüne Tankstellenpark Emsland“ bedient werden. Dort stehen eine Wasserstofftankstelle (350 bar und 700 bar) für Lkw und Pkw, sowie E-Ladesäulen mit zehn Ladepunkten, die ebenfalls für Pkw- als auch Schwerlastverkehr ausgelegt sind.



Bei den Wasserstofftagen Nordwest 2023: Gästegruppe beim „Meet the project: CEC Haren“.

Für den Transport des Wasserstoffs vom H<sub>2</sub>-Hub zur Tankstelle werden Wasserstoff-Trailer benötigt, die auch als mobile Vorratspeicher vor Ort genutzt werden können. „Mit dem H<sub>2</sub>-Hub sollen H<sub>2</sub>-Mobilitätsanwendungen in der Region mit Wasserstoff versorgt werden“, erläuterte Pieper und nannte als Beispiel das landwirtschaftliche Demonstrationsprojekt H<sub>2</sub>Agrar. Unter anderem sollen Wasserstoff-Traktoren entwickelt und in der Modellregion Haren erprobt werden. „Ein Ausbau von Erneuerbaren Energien im Zusammenspiel mit Speichertechnologien kann die regionale Energieversorgung absichern und den Wirtschaftsfaktor Energieversorgung im Landkreis Emsland sichern und stärken“, betonte Pieper und hob die Bedeutung des Projektes für die Region hervor. (sco)

## Ideen für Digitales

NORDHORN | Smarte.Land.Regionen – so lautet ein Projekt, mit dem sich der Landkreis Grafschaft Bentheim seit August 2022 befasst. Im Zentrum steht das Ziel, den Gesundheits- und Pflegesektor im ländlichen Raum durch digitale Formate zu stärken. Ideen für eine Digitalstrategie wurden jetzt bei einem Strategie-Workshop im Kloster Frenswegen zusammengetragen. „Wir nehmen aus der Veranstaltung wertvolle Impulse mit, die wir nun in eine Digitalstrategie gießen“, resümierte Projektmanagerin Mareike Bölle. Das Strategiepapier soll in zwei bis drei Monaten fertiggestellt sein.



- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude

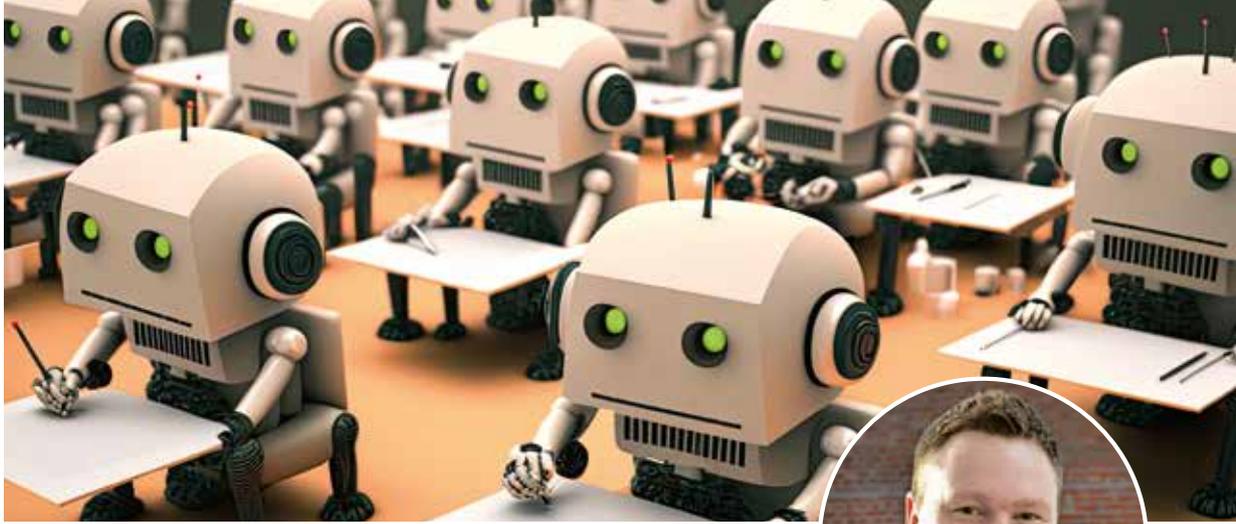
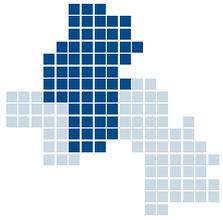
Schlüsselfertig



Mit Maaß wird's gut!

Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold  
Tel. 05231-91025-0 • [www.maass-industriebau.de](http://www.maass-industriebau.de)





Interviews muss ChatGPT noch üben. Aber Sascha Rose (kl. Foto) erläuterte in der IHK kürzlich kurzweilig die Möglichkeiten, die ChatGPT bieten kann.



# KI – jetzt oder nie!

Sascha Rose ist Trainer für Künstliche Intelligenz (KI) im neuen Mittelstand-Digital Zentrum Lingen.Münster.Osnabrück (<https://digitalzentrum-lmo.de/>). Kürzlich stellte er im IHK-Netzwerk Marketing die Möglichkeiten von ChatGPT für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) vor. Wir sprachen mit ihm – und ChatGPT.

**\_ ChatGPT versteht Fragen in fast 200 Sprachen, antwortet innerhalb von Sekunden. Das GPT steht für Generative Pre-trained Transformer. Welche weiteren Fakten sollten wir kennen?**

Zum Beispiel die, dass die Lerngrundlage von ChatGPT auf Daten bis September 2021 beschränkt ist, also aktuelle Themen nicht direkt von ChatGPT behandelt werden können. Es gibt allerdings bereits eine GPT-Integration in der Suchmaschine Bing, um auch dort die Vorteile nutzen zu können. Zusätzlich wird angestrebt, dass ChatGPT in Zukunft ein integraler Bestandteil der Office-Bibliotheken wie Word und Excel wird. Dadurch können viele Aufgaben, wie z. B. das Erstellen von Makros in Excel, vereinfacht werden.

**\_ Wo liegen die Hauptanwendungen von ChatGPT für die KMU?**

Generische KI wie ChatGPT stellt möglicherweise einen Paradigmenwechsel dar, vergleichbar mit der Einführung von Smartphones oder dem Internet in der Vergangenheit. Zu den klassischen Einsatzszenarien gehören beispielsweise automatische Zusammenfassungen, leicht verständliche Inhalte, Programmierung, Marketing, Unterstützung bei der Erstellung von Webseiten und vieles mehr.

**\_ Die Welt staunt über ChatGPT wie über einen Zaubertrick...**

Die Veröffentlichung von ChatGPT im Dezember 2022 markierte einen bahnbrechenden Moment in der Welt der KI. Das Programm wurde innerhalb weniger Tage zum beliebtesten Tool und ermöglichte, dass das Thema KI zum ersten Mal für die breite Masse der Gesellschaft „greifbar“ und „sichtbar“ werden konnte. Es führte zur Erkenntnis, dass insbesondere generative KI extremes Potenzial besitzt. Zugleich wachsen die Ängste, weil es unsere Arbeitsprozesse stark beeinflussen und ein Umdenken stattfinden wird.

**\_ Wie kann die Entwicklung auf den Fachkräftemangel wirken?** ChatGPT kann z. B. eine wertvolle Unterstützung bieten. Indem es

repetitive und zeitaufwendige Aufgaben automatisiert, ermöglicht es den Mitarbeitenden, sich auf anspruchsvollere Tätigkeiten zu konzentrieren. ChatGPT kann somit einen Beitrag leisten, die Produktivität zu steigern und Ressourcen effizienter einzusetzen.

**\_ Wie steht es um den Datenschutz?**

Im Hinblick auf Vertraulichkeit und datenschutzrelevante Aspekte ist es wichtig, kritisch auf die Inhalte zu achten, die von ChatGPT generiert werden. Es ist deshalb zu empfehlen, alle generierten Inhalte vor der Nutzung insbesondere auf Richtigkeit zu überprüfen. Zudem sollten sensible Daten und Informationen sorgfältig behandelt werden. Des Weiteren sollten KMUs rechtliche Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Einsatz von ChatGPT berücksichtigen. Es ist ratsam, sich über die rechtlichen Rahmenbedingungen zu informieren und gegebenenfalls fachkundigen Rat einzuholen, um mögliche Risiken zu minimieren.

**Zum Hintergrund:** Wir hatten Sascha Rose Fragen gesendet, die er beantwortete und aus denen er dann via ChatGPT einen Fließtext erstellen ließ. Der Text war zwar leicht lesbar, blieb aber im Informationsgehalt deutlich hinter unserem eigentlichen Frageinteresse zurück. Und: Es fehlte dem Text an „Persönlichkeit“. Letztlich haben wir den Fließtext zurückgebaut in die Fragen und Antworten auf dieser Seite. Die Antworten sind also halb echt und halb KI. Umso mehr freuen wir uns, wenn uns Sascha Rose hoffentlich demnächst erneut live in der IHK besucht – und übernehmen deshalb gern den letzten Satz aus dem via ChatGPT-generierten Text: „Die IHK Osnabrück und das Mittelstand-Digital Zentrum Lingen.Münster.Osnabrück bedanken sich herzlich bei Sascha Rose für seine faszinierende Präsentation und bei allen Teilnehmenden für ihr Interesse und ihre aktive Teilnahme an der Veranstaltung.“ [Dr. Beate Bößl, IHK]

# IHK informiert beim SV Meppen zum Thema Karrierestart mit Ausbildung

Den „heiligen Rasen“ der Meppener Hänsch-Arena betreten und dabei einen Ausbildungsplatz finden? Diese Chance bot sich jetzt für Ausbildungsinteressierte. Und unsere IHK war natürlich auch dabei.

MEPPEN | Erstmals hatte der Fußballverein des SV Meppen kürzlich zur Ausbildungsbörse „Auf'm Platz“ eingeladen. Wer noch auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz war oder sich orientieren wollte, konnte sich bei über 80 emsländischen Unternehmen informieren. Auch unsere IHK war mit einem Stand im Stadion vertreten. Rund 50 Schülerinnen und Schüler nutzten das Angebot und holten Wissen über die verschiedenen Berufsbilder ein, in denen in der Region ausgebildet wird. Auf diese Weise konnten in besonderer Atmosphäre viele Fragen zur Ausbildung und dualen Studiengängen beantwortet werden. Auch Eltern und Lehrer informierten sich, um ihre Kinder und Schüler bei der Berufswahl besser unterstützen zu können. Das Highlight für alle Fußballfans: Die Lieblingsspieler waren vor Ort und standen für Gespräche zur Verfügung.

„Wir arbeiten seit 2022 in der Berufsorientierung verstärkt mit Sportvereinen zusammen, um die jungen Menschen dort zu erreichen, wo sie auch in ihrer Freizeit aktiv sind“, erläutert IHK-Geschäftsbereichsleiterin Juliane Hünefeld-Linkermann das Enga-



Autogrammünsche erfüllt: „Auf'm Platz“ (und an unserem Messestand) waren Spieler vom SV Meppen zu Gast.

gement rund um den Sport. Ihr Angebot: „Wenn Sie einen Verein kennen, der unser Angebot nutzen will: Melden Sie sich gern!“ Alle Infos: IHK, Silvia Masuch, Tel. 0541 3534984 und [masuch@osnabrueck.ihk.de](mailto:masuch@osnabrueck.ihk.de)

## „Kraftwerk Sonne“ beim KinderCampus

LINGEN | Was hat ein Gewächshaus mit dem Klimawandel zu tun? Warum sind Konflikte wichtig und manchmal sogar gut? Diese und weitere Fragen ergründen Kinder von 9 bis 12 Jahren beim KinderCampus auf dem Campus Lingen der Hochschule Osnabrück. Unsere IHK zählt zu den Sponsoren.

„Mit den neuen KinderCampus-Vorlesungen möchten wir auch 2023 junge Menschen für Wissenschaft, Studium und Forschung



Das Team hinter dem KinderCampus: Auch unsere IHK unterstützt die Hochschule Osnabrück.

begeistern“, sagt Prof. Dr. Ingmar Ickerott, Dekan der Fakultät Management, Kultur und Technik. In Zeiten von Fachkräftemangel und sinkender Auslastung der Studiengänge sei es umso wichtiger, Schülerinnen und Schüler frühzeitig zu erreichen und gerade Mädchen für ein Studium in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) zu sensibilisieren. Den Anfang der Vorlesungen machte kürzlich Prof. Dr.-Ing. Volker Piwek mit dem Thema „Faszination Achterbahn. Wie fühlen sich Kräfte an?“ Gemeinsam mit den Kindern baute er computergestützt eine Achterbahn, die per VR-Brille und einem Fahrsimulator ausprobiert werden konnte.

Am 27. September erforschen Prof. Dr.-Ing. Michael Umbreit und Prof. Dr.-Ing. Johannes Koke mit den Kindern das „Kraftwerk Sonne“ und ergründen, wie mit erneuerbaren Energien die Umwelt geschützt werden kann. Es folgen die Vorlesungen „Du bist!“ mit Prof. Dr. Andreas Wolfsteiner am 8. November und „Der Klügere gibt nach, oder lieber mit dem Kopf durch die Wand“ am 13. Dezember mit Prof. Dr. Yvonne Garbers. Die einstündigen Vorlesungen beginnen jeweils um 16.15 Uhr.

➔ Infos und Anmeldung: [www.kindercampus-lingen.de](http://www.kindercampus-lingen.de)





Industrie- und Handelskammer  
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Meine

Stimme.

Meine

Entscheidung.



[www.ihk-wahl2023.de](http://www.ihk-wahl2023.de)

WEITERE INFOS: Geben Sie die Nr. der gewünschten Veranstaltung in der Suchleiste unserer Startseite [www.ihk.de/osnabrueck](http://www.ihk.de/osnabrueck) ein. Sie erhalten dort unter anderem Infos zu den Referenten sowie die Möglichkeit zur Anmeldung. Ebenso werden Ihnen die IHK-Ansprechpartnerinnen genannt.

## Seminare

Maklerrecht für Immobilienprofis	29. - 30.08.2023 09:00 – 12:30 Uhr	Nr. 162156940	online
Umsatzsteuerliche Besonderheiten im E-Commerce	31.08.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162170137	Osnabrück
Online Marketing Kompakt	05.09.2023 09:00 – 15:30 Uhr	Nr. 162158044	online

## Lehrgänge mit IHK-Prüfung

Geprüfter(r) Fachwirt(in) für Güterverkehr und Logistik	Beginn: 20.09.2023	Nr. 16213175
Geprüfter(r) Industriefachwirt(in)	Beginn: 15.11.2023	Nr. 16213160
Geprüfter(r) Wirtschaftsfachwirt(in)	Beginn: 15.11.2023	Nr. 16284690

## Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

Technik für Kaufleute	Beginn: 19.08.2023	Nr. 16213310
Fachexperte/in für Wasserstoffanwendungen - Webinar	Beginn: 22.08.2023	Nr. 162166530
IHK-Fachkraft für Personalwesen (Lingen)	Beginn: 23.08.2023	Nr. 16275797
IHK-Fachkraft für Personalwesen (Osnabrück)	Beginn: 23.08.2023	Nr. 16272593
E-Commerce Manager/in (IHK) - Webinar	Beginn: 31.08.2023	Nr. 162137189
Vertriebsmanagement (IHK)	Beginn: 04.09.2023	Nr. 16220679
Projektleiter/in (IHK)	Beginn: 04.09.2023	Nr. 162131174
Digitalisierungsmanager/in (IHK) - Webinar	Beginn: 11.09.2023	Nr. 162169135
KI-Manager/in (IHK) - Webinar	Beginn: 11.09.2023	Nr. 162147104
Außenwirtschaft und Exportabwicklung – Blended Learning	Beginn: 18.09.2023	Nr. 16213174
Business Coach (IHK)	Beginn: 15.11.2023	Nr. 16289312

## Lehrgänge für Ausbilder

Ausbildung der Ausbilder - Webinar	31.07. – 04.10.2023 (berufsbgl.) 11.08. – 01.09.2023 (kompakt)	Nr. 162170062 Nr. 162157502
Ausbildung der Ausbilder – Bildungswoche	11.08. – 26.08.2023	Nr. 162166545
Ausbildung der Ausbilder – Blended Learning	01.09. – 23.09.2023	Nr. 162166892
IHK Online Sprint „Nachhaltige Ausbildungspraxis“	28.08. – 16.10.2023	Nr. 162170299



## Azubi-Campus

Ein gelungener Start in die Ausbildung	09.08.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157175	Osnabrück
Telefonseminar für Auszubildende	14.08.2023 09:00 – 16:30 Uhr 21.08.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157002 Nr. 162157002	Lingen Osnabrück
Knigge-Grundlagen für Auszubildende	15.08.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157028	Osnabrück
Business-Englisch Grundlagen für Auszubildende – Kommunikation im Berufsalltag	18.08.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162168010	Osnabrück
Rechnungswesen für Azubis Industriekaufleute	22.08. – 10.10.2023	Nr. 16262311	Osnabrück
Zeitmanagement und Büroorganisation für Auszubildende	30.08.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162164138	Osnabrück
Kein Azubi ohne Digi - Webinar	06.09. – 11.10.2023 21.09. – 09.11.2023	Nr. 162170134 Nr. 162170134	online online
Rechnungswesen für Azubis Büromanagement	01.11. – 13.12.2023	Nr. 162164506	Osnabrück
Qualifizierung zum Energie-Scout	Herbst 2023	Nr. 162137204	Osnabrück
Qualifizierung zum Gesundheits-Scout	Herbst 2023	Nr. 16292323	Osnabrück

## Prüfungsvorbereitungskurs AP1/ZP

Alle IT-Berufe	31.07. - 11.09.2023	Nr. 162154082	online
Kaufleute für Büromanagement	14.08., 15.08., 17.08.2023	Nr. 162149515	Osnabrück
Immobilienkaufleute	16.08. - 13.09.2023	Nr. 162166537	online
Kaufleute im E-Commerce	05.09. - 16.09.2023	Nr. 162166576	online

## Prüfungsvorbereitungskurs AP/AP2

Industriekaufleute	16.08. - 15.11.2023	Nr. 162135098	online
Fachinformatiker (Anwendungsentwicklung)	29.08. - 06.12.2023	Nr. 162161990	online
Kaufleute für Digitalisierungsmanagement	29.08. - 06.12.2023	Nr. 162166581	online
Kaufleute für IT-System-Management	29.08. - 06.12.2023	Nr. 162166582	online
Fachinformatiker (Systemintegration)	18.09. - 04.12.2023	Nr. 162161995	online

## New Work

Das Homeoffice wird immer mehr zur Normalität, damit gibt es auch neue Gerichtsurteile oder Vorschriften.

Foto: Jens Kalaene/dpa-tmn

# Neue Arbeitswelten

## Homeoffice: Rechte und Pflichten im Turbo-Modus

Wer sich auf dem Heimweg von der Arbeit verletzt, steht unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Doch was gilt, wenn der Schreibtisch in der eigenen Wohnung steht? Auch im Homeoffice kann der Rückweg nach dem Ende einer Tätigkeit unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung stehen. Das geht aus einer Entscheidung des Sozialgerichts Schwerin (AZ: S 16 U 49/22) hervor. Er gilt dann als mitversicherter Betriebsweg. Im konkreten Fall, auf den der Deutsche Anwaltverein (DAV) hinweist, verletzte sich eine Arbeitnehmerin, die an zwei von fünf Arbeitstagen im Homeoffice arbeitete, auf dem Weg von ihrem Arbeitszimmer im Obergeschoss in den Wohnbereich im Untergeschoss. Die Beschäftigte hatte sich zuvor digital ausgestempelt und ihren Rechner heruntergefahren sowie unter anderem den Büroschlüssel und ihre Notizen für den nächsten Arbeitstag in der Dienststelle mitgenommen. Die Unfallversicherung lehnte die Anerkennung als Arbeitsunfall allerdings auch im Widerspruchsverfahren ab: Die versicherte Tätigkeit sei mit dem Abmelden und Herunterfahren des Rechners beendet worden, so die Begründung. Es handle sich bei dem Sturz auf der Innentreppe auch nicht um einen versicherten Wegeunfall, denn der Arbeitsweg beginne und ende mit dem Durchschreiten der Außentür. Die Verunfallte hatte das Haus jedoch gar nicht verlassen.

### Hin- und Rückweg sind versichert

Das Sozialgericht sah die Sache deshalb anders - und gab der Klägerin Recht: Diese sei auf dem Weg von ihrem Homeoffice-Arbeitsplatz

in den Wohnbereich versichert gewesen. Die Begründung: Der Unfallversicherungsschutz im Homeoffice sei gesetzlich geregelt worden. Danach bestehe im Homeoffice oder bei mobiler Arbeit in gleichem Umfang Versicherungsschutz wie bei Ausübung der Tätigkeit im Büro. Das Bundessozialgericht habe zudem bereits 2021 entschieden, dass der erstmalige morgendliche Weg aus den Privaträumen in das häusliche Arbeitszimmer zum (alleinigen) Zweck der Arbeitsaufnahme ein Betriebsweg sei (Az.: B 2 U 4/21 R). Daher müsse dies auch beim Hinabsteigen der Innentreppe auf dem Rückweg gelten, so das Gericht.

### Beide Werbungskosten sind absetzbar

Entweder Homeoffice oder der Arbeitsweg: Beide Werbungskosten gleichzeitig konnten bislang nicht für ein und denselben Arbeitstag steuerlich geltend gemacht werden. Das hat sich aber geändert. Für das Steuerjahr 2023 gelten neue Regelungen für die Absetzbarkeit der Homeoffice-Pauschale. Nicht nur, dass die Pauschale von fünf auf sechs Euro pro Tag und der Jahresmaximalbetrag von 600 auf 1 260 Euro erhöht worden ist. Ab diesem Jahr kann die Homeoffice-Pauschale in manchen Fällen sogar dann geltend gemacht werden, wenn für denselben Tag auch Dienstreisekosten oder eine Entfernungspauschale für den Weg zur Arbeit angesetzt werden. Darauf weist der Bundesverband Lohnsteuerhilfvereine (BVL) hin. Dabei sind zwei Fallkonstellationen zu unterscheiden. „Der Ansatz der Homeoffice-Pauschale und Reisekosten für den gleichen Tag ist möglich, wenn der Steuerpflichtige an dem Kalendertag seine berufliche Tätigkeit überwiegend in der häus-

lichen Wohnung ausgeübt hat", sagt Erich Nöll, Rechtsanwalt und Geschäftsführer beim BVL. Die überwiegende Tätigkeit zu Hause ist dann gegeben, wenn die Beschäftigung zu mehr als der Hälfte der täglichen Arbeitszeit in der eigenen Wohnung ausgeübt wurde. Ist dieses Kriterium nicht erfüllt, können nur die Dienstreisekosten, nicht aber die Homeoffice-Pauschale geltend gemacht werden. Voraussetzung für den gleichzeitigen Ansatz von Homeoffice- und Entfernungspauschale am selben Tag ist, dass dem Steuerpflichtigen beim Arbeitgeber kein dauerhafter Arbeitsplatz zur Verfügung steht. Steht dem Arbeitnehmer ein Arbeitsplatz zur Verfügung und sucht er diesen auf oder verbringt an einem Tag mehr als die Hälfte der täglichen Arbeitszeit dort, kann für diesen Tag nur die Entfernungspauschale bei den Werbungskosten geltend gemacht werden, nicht aber die Homeoffice-Pauschale. Arbeitnehmern, bei denen solche geteilten Arbeitstage vorkommen, empfiehlt der BVL, genau Buch darüber zu führen.

### Was zählt zur Arbeitszeit?

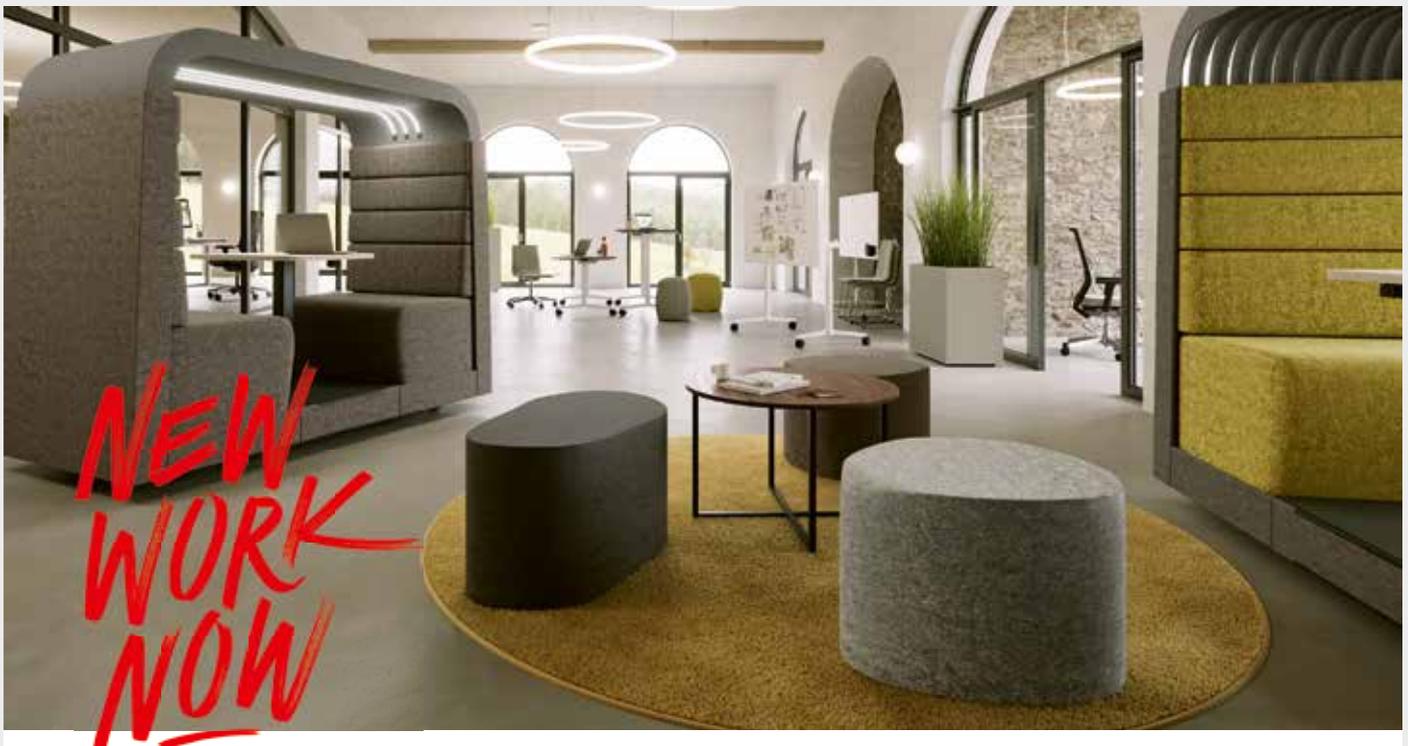
Im Büro ist man längst angekommen, doch der Computer lässt sich Zeit beim Hochfahren. Wann startet eigentlich die offizielle Arbeitszeit? Ganz einfach: „Wenn Sie den Startknopf drücken“, sagt Peter Meyer, Fachanwalt für Arbeitsrecht. „Das Stichwort heißt hier: Rüstzeit.“ Gemeint ist damit diejenige Zeit, die zur Vorbereitung einer bestimmten Arbeit notwendig ist und die generell zur Arbeitszeit zählt. „Wenn man sich zum

*In bestimmten Fällen können sowohl für die Fahrt zur Arbeit als auch für die Zeit im Homeoffice Werbungskosten geltend gemacht werden - für ein und denselben Tag*  
Foto: Christin Klose/dpa-tmn



Beispiel in einem Stahlwerk die feuerfeste Kleidung anziehen muss, dann ist diese Umkleidezeit natürlich auch Arbeitszeit", so Meyer. Schließlich zögen Arbeitnehmer diese im Interesse ihres Arbeitgebers an. „Und das Gleiche gilt für das Hochfahren des PCs.“ Übrigens: Startet der Arbeitstag weder vor dem Laptop im Betrieb noch im Homeoffice, sondern beispielsweise bei einem weiter entfernten Kunden, kann auch ein Teil des Fahrtweges dorthin als Arbeitszeit gelten: „Dauert das länger als ins Büro zu kommen, ist die Differenz ebenfalls Arbeitszeit", so Meyer.

- Anzeige -



Einrichtungslösungen für moderne Arbeitswelten  
[www.assmann.de](http://www.assmann.de)

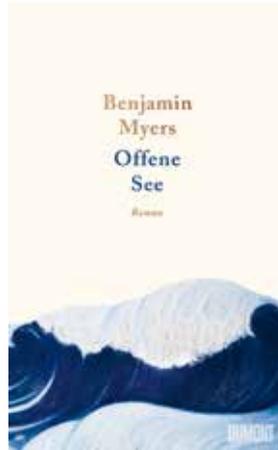
**ASSMANN**

# Kultur & Buchtipps

## Eventuell mal lesen: „Offene See“

Das Jahr 1946. Ein junger Mann aus einer Arbeiterstadt kommt erstmals im Leben an die Küste, trifft dort auf eine ältere Frau mit Garten samt Meerblick und Weinvorräten: Benjamin Myers Bestseller wurde mit Lob überhäuft für die schönen Beschreibungen von Landschaften und Seelenzuständen. Mehrfach traf man Menschen, die ins Schwärmen gerieten ob all der Natur und sanften Annäherungen. Der Selbsttest zeigte: Auf „Offene See“ reimt sich für manchen Leser auch „Oh je“. Am besten also, Sie testen das selbst. (bö)

Benjamin Myers: Offene See, 272 S., 12 Euro, Dumont Verlag



## Musik im Nordhorer Stadtpark

Die Stadt Nordhorn veranstaltet in den Sommerferien wieder den „Musiksommer“. Zur 31. Auflage der traditionsreichen Konzertreihe lädt das städtische Kulturreferat bis zum 5. August 2023 in den Stadtpark ein. Die Open-Air-Konzertreihe beginnt sonnabends jeweils ab 19.30 Uhr vor der Konzertmuschel. Zu Gast sind u. a. am 15. Juli Vanja Sky (Foto), am 22. Juli 2023 „Finn & Jonas“, am 29. Juli „Fatcat“ und am 5. August die Indie-Pop-Band „Good Weather Forecast“.



## Vorschau 09/2023

### Wahl der neuen IHK-Vollversammlung

Es ist wieder soweit. Nach fünf Jahren wird die IHK-Vollversammlung, das Parlament der Unternehmer und zugleich das höchste Gremium der IHK, neu gewählt. Wir stellen die 124 Kandidatinnen und Kandidaten, die sich für die 70 Sitze der IHK-Vollversammlung bewerben, in der nächsten Ausgabe vor. (bar)



### Impressum

#### Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer, Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück, Telefon 0541 353-0, Telefax 0541 353-122, E-Mail: [ihk@osnabrueck.ihk.de](mailto:ihk@osnabrueck.ihk.de), [www.ihk.de/osnabrueck](http://www.ihk.de/osnabrueck)

#### Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Böbl (bö), Telefon: 0541 353-145 oder E-Mail: [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de)  
Weitere Mitarbeit: H. Bein (be), Dr. M. Deuling (deu), R. Allerink (alf), A. Meiners (mei), G. Dallmüller (da), Dr. S. Schomaker (sco), S. Beyerlein (bey), K. Barbrock (bar), K. Schwake (shw)

#### Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,  
Weberstraße 7, 49191 Belm

#### Konzept und Gestaltung:

[artventura.net](http://artventura.net)

#### Anzeigen:

MSO Medien-Service GmbH & Co. KG,  
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück  
Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:  
Sven Balzer (Vi.S.d.P.), Marvin Waldrich, Monika Hackmann, Telefon 0541 310-798, E-Mail: [anzeigen@mso-medien.de](mailto:anzeigen@mso-medien.de)

Anzeigenschluss: Jeweils am 10. des Vormonats.

Verantwortlich für Themen-Extra (S. 48-49): NOW-Medien GmbH + Co. KG, Lothar Hausfeld (verantwortlich), Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld

#### Bezug:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

**Bilder:** Adobe Stock: 4, 7, 19, 44, 50; B. Böbl: 18, 25, 39; G. Dallmüller: 30; FMO: 40; IHK: 19, 22, 26, 27, 34, 38, 41, 45; Presse/privat: 4, 5, 8, 10, 13, 22, 28, 29, 32, 33, 35, 36, 37, 39, 41, 44, 45, 50; A. Rogge: Titelbild, 14; H. Pentermann: 20, 21; Simone Reukauf: 5, 38; R. Schäfer: 19; J. Schicke: 7; S. Schomaker: 42, 43; RWE/H. Kramer: 32, 35; WJD: 30.

Die IHK in Social Media:



## Einladung: IHK-Mittagswissen – Siesta 30:30

Am 11./19. Juli und 9./14. August laden wir ein zum „Mittagswissen – Siesta 30:30“ (online). Von 13 bis 14 Uhr stellen Frauen aus der Region ihre Arbeit vor. 30 Minuten gibt es Infos, 30 Minuten Diskussion. Die Themen: Kreative Mitarbeitergespräche, authentische Fotos, Gründung und Selbstständigkeit ohne Selbstaufgabe. (bö)



➤ Jetzt kostenfrei anmelden!



**Wir machen, was wir wollen!**

**DU AUCH?**

**Finde deinen neuen Job  
bei dir um die Ecke!**

**jobwelt** **noz**

Das Jobportal – für die Region Osnabrück-Emsland



[jobs.noz.de](https://jobs.noz.de)

**Profitieren Sie von unseren günstigen Einkaufskonditionen!**



**JETZT  
FÜR NUR  
€ 359,-  
MTL. LEASEN**

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.  
Irrtümer sind vorbehalten. Nur solange der Vorrat reicht.

## FORD KUGA Cool & Connect

**Highlights:** Ford Navigationssystem inkl. Ford SYNC 3 mit AppLink und 8“ Touchscreen, LED-Rückleuchten, Ford Power-Startfunktion, Pre-Collision-Assist, Fahrspur-Assistent inkl. Fahrspurhalte-Assistent, Park-Pilot- System vorn und hinten, u.v.m.

Mtl. Ford Business Lease-Rate **359,- € 1,2** netto (427,21 brutto)

**Verbrauchswerte nach WLTP\*:** kombiniert: 6,3 l/100 km, innerstädtisch (langsam): 8,0 l/100 km, Stadtrand (mittel): 6,3 l/100 km, Landstraße (schnell): 5,4 l/100 km, Autobahn (sehr schnell): 6,4 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen (kombiniert): 165 g/km.

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. \*) Seit dem 1. September 2017 werden bestimmte Neuwagen nach dem weltweit harmonisierten Prüfverfahren für Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge (Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure, WLTP), einem neuen, realistischeren Prüfverfahren zur Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO<sub>2</sub>-Emissionen, typgenehmigt. Seit dem 1. September 2018 hat das WLTP den neuen europäischen Fahrzyklus (NEFZ), das bisherige Prüfverfahren, ersetzt. Wegen der realistischeren Prüfbedingungen sind die nach dem WLTP gemessenen Kraftstoffverbrauch- und CO<sub>2</sub>-Emissionswerte in vielen Fällen höher als die nach dem NEFZ gemessenen. Die angegebenen Werte dieses Fahrzeugtyps wurden anhand des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt. 1) Ein Leasingangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z.B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. 2) Gilt für einen Ford Kuga Cool & Connect 2.0 EcoBlue, 88kW (120 PS), 8-Gang, Automatikgetriebe (CVT), Start-Stopp-System, Euro 6d-ISC-FCM, € 359,- netto (€ 427,21 brutto) monatliche Leasingrate, € 2.200,- netto (€ 2.618,- brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtleistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 27.683,19 netto (€ 32.943,- brutto), zzgl. € 752,10 netto (€ 895,- brutto) Überführungskosten.



Autohaus

Freude am Auto

**HEITER** GmbH

